

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 123. Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 52.

Freitag, den 23. Mai 1924.

96. Jahrgang.

Die Begründung der Sachverständigen.

Die Erläuterung des Rechtsgutachtens.

Berlin, 22. Mai. Die vom Reichsarbeitsministerium berufenen Sachverständigen haben zu dem von ihnen erstatteten Rechtsgutachten im Ruhrstreit folgende Begründung gegeben:

Bei der Beantwortung der den Sachverständigen vorgelegten Frage ist ausgegangen von § 6 der Arbeitsordnung, welcher bestimmt: „Die Dauer der Arbeitszeit regelt sich nach dem jeweils geltenden, in Ermangelung eines solchen nach dem zuletzt gültig gewesenen Tarifvertrag.“

Diese Bestimmung war am 1. Mai 1924 noch rechtswirksam. Es ist daher zu prüfen, ob das Abkommen vom 29. November 1923 den zuletzt gültig gewesenen Tarifvertrag darstellt. Dieses Abkommen lautet hier in den wesentlichen Punkten wörtlich wie folgt:

„Die Arbeitnehmer unter Tage werden im Anschluß an die regelmäßige Schicht Überarbeit herauf geleitet, daß die Gesamtdauer vom Beginn der Seilfahrt bis zu ihrem Wiederbeginn 8 Stunden beträgt.“

Bemerkte sei, daß die regelmäßige Schicht nach dem Manteltarif vom 1. August 1922 7 Stunden beträgt. Aus dem Wortlaut der angeführten Bestimmung folgt daher, daß in dem Abkommen vom 29. November 1923 nicht die normale Arbeitszeit geändert, sondern nur die Überarbeit geregelt werden sollte. Indessen ist diese Regelung der Überarbeit ein selbständiger tariflicher Zusatz zum Manteltarif geworden, der nicht nur vorübergehende Bedeutung haben sollte. Dies folgt zunächst aus der auch von der Arbeitsbehörde anerkannten Notlage der deutschen Wirtschaft und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit sowie der besonderen Befahrung des Bergbaus, deren Dauer nicht abzusehen war. Es folgt weiter aus der in dem erwähnten Abkommen getroffenen Entgeltregelung, welche lediglich ein Entgelt im Betrage von ein Siebentel der regelmäßigen Siebenstundenschicht festsetzt, so daß die 8. Stunde nicht höher bezahlt wird als die regelmäßigen 7 Stunden. Es folgt schließlich aus einem späteren Abkommen derselben Parteien vom 19. Dezember 1923, wonach statt des ursprünglich festbestimmten Entgelts vom 1. Mai 1924 nachträglich eine unbefristete Fortdauer über den 1. Mai 1924 mit monatlicher Kündigungsfrist vorgesehen worden ist. Bildet aber hiernach das Abkommen vom 29. November 1923 einen selbständigen tariflichen Zusatz zum Manteltarif vom 1. August 1922, so ist der zuletzt gültig gewesene Tarifvertrag der Manteltarif mit jenem neuen selbständigen Zusatz, wonach eine Überstunde über die normale Arbeitszeit hinaus vereinbart wurde.

Immerhin war das Verhältnis der einzelnen Abkommen zu einander so wenig klargestellt und auch die hieraus sich ergebende Rechtslage so schwer erkennbar, daß die Arbeitnehmer nicht die Meinung abgegeben werden kann, daß nicht dieses Abkommen vom 29. November der zuletzt gültig gewesene Tarifvertrag gewesen sei, sondern der Manteltarif vom 1. August 1922, der eine Überstunde nicht vorgesehen hat. Diese Stellungnahme der Arbeitnehmer mußte zu ihren Gunsten in dem Sinne beurteilt werden, daß ihnen keinesfalls vorgeworfen werden darf, sie hätten, als sie sich auf den Manteltarif als den zuletzt gültig gewesenen Tarif beriefen, schuldhaft gegen ihre Vertragspflicht zur Leistung einer Überstunde verstoßen.

Berlin, den 21. Mai 1924.

gez. Beyer. gez. Gerstel. gez. Huet.
gez. Singheim. gez. Rasfel.

Starke Behinderung der Notstandsarbeiten.

Berlin, 22. Mai. Die die Notstandsarbeiten verrichtenden Beamten und Arbeiter werden im hiesigen Bezirk auf der Straße unfähig beschimpft und zum Teil schwer mißhandelt. Die Polizei hat nicht nur mit der Waffe, sondern auch mit der List der Leute einen schweren Kampf zu kämpfen. Den die Straßen sichernden Polizeistreifen fahren kommunistische Radfahrtruppen voraus, um das die Straßen unsicher machende Gesindel zu warnen. Sobald die Streifen außer Sicht sind, sammeln sich die raufführenden Gesellen mit mehr oder weniger raufführendem Weiberheer und hindern die Arbeitswilligen am Betreten der Zechanlagen.

Die Zustände im hiesigen Revier erhalten ein grelles Schlaglicht durch einen Anschlag hiesiger Bechen, welcher folgenden Wortlaut hat:

Befanntmachung.

Um die zur Aufrechterhaltung des Betriebes unbedingt notwendigen Notstandsarbeiten zu sichern und unsere Beamten und Arbeiter zu schützen, machen wir hiermit bekannt, daß wir jeden, der uns Personen, welche unsere Beamten und Arbeiter belästigen bzw. auf der Begehung Hausfriedensbruch begangen, so namhaft macht,

daß wir sie gerichtlich belangt können, eine Belohnung je nach Schwere des Falles bis zu 500 Goldmark gewähren.

Die Metallarbeiter winken ab.

Bochum, 22. Mai. Der gestern von dem Betriebsrätekonferenz der Union in Düsseldorf gefasste Beschluß, die Metallarbeiter des Ruhrreviers aufzufordern, die Betriebe nach der achten Stunde zu verlassen und sich so dem Kampf der Bergarbeiter anzuschließen, findet in den Kreisen der Metallarbeiter keine Zustimmung.

Gestern ist auf den Bechen des Gelsenkirchener Reviers die Reizzahlung für April erfolgt. Dazu waren die Vergleute das erste Mal wieder auf den Bechen erschienen. Es ging außerordentlich ruhig zu. An Beträgen wurden je Mann 15 Mark und mehr ausbezahlt. Man darf annehmen, daß mit einem Umschwung in 2-3 Tagen zu rechnen ist. Die Wiederaufnahme der Arbeit wird natürlich davon abhängen, ob der Reichs- und Staatskommissar Weislich den Schiedsspruch für verbindlich erklären wird.

Die Reizzahlung im Bochumer Revier findet dagegen erst heute statt.

Mülheim, 22. Mai. Die Thyssenwerke geben durch Anschlag bekannt, daß sie infolge Kohlen-, Holz- und Gasmangels vom 26. Mai ab die Betriebe zum Teil ganz stilllegen müssen und nur in ganz einzelnen Betrieben beschränkt weiter arbeiten können. Die Belegschaft der Thyssenwerke umfaßt rund 8000 Mann.

oca. Mülheim-Ruhr, 22. Mai. In Mülheim-Ruhr waren die örtlichen Gewerkschaftsvertreter seitens der Besatzungsbehörde, Abteilung für Zivilangelegenheiten, zu einer Besprechung geladen worden. Den Organisationsvertreter wurde eröffnet, daß die Besatzungsbehörde sich in den Konflikt, der zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Bergbau besteht, nicht einmischen wolle, jedoch sehr wohl geneigt sei, darauf hinzuwirken, daß die Versorgung der Allgemeinheit mit Gas, Wasser und Elektrizität nicht unterbrochen werden dürfte. Sofern sich gefahren sollte, sei man geneigt, einzugreifen. Seitens der Gewerkschaftsvertreter wurde darauf hingewiesen, daß die in erster Linie zuständigen Bergarbeiterverbände bereits öffentlich für die Verrichtung der Notstandsarbeiten erklärt hätten. Im übrigen sei man bereit, die Mittellung der Besatzungsbehörde an die Arbeiter weiterzugeben.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches?

TU. Berlin, 22. Mai. Dem Gutachten der Arbeitsrechtler im Ruhrstreit legt man in den Kreisen der Industrie eine hohe Bedeutung bei. Man äußert sich dahin, daß durch das Gutachten die rechtliche Basis der Schiedssprüche erwiesen sei. Bekanntlich haben die Arbeitnehmer die Ablehnung des Schiedsspruches auch damit begründet, daß die Forderung des Verfahrens einer Überstunde nach dem 1. Mai unberechtigt gewesen sei. Diese Ansicht stellt das Gutachten als irrig hin und betont, daß die Überstunde nach dem Tarifabkommen hätte geleistet werden müssen. Nach diesem letzten Versuch der Klärung aller strittigen Punkte müßte angenommen werden, daß nunmehr nicht nur die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches ausgeprochen werde, sondern daß auch die Bergarbeiterorganisationen das Auslösen eines weiteren Widerstandes gegen den Schiedsspruch einstellen würden. Es wird mit aller Bestimmtheit damit gerechnet, daß der Reichskommissar Weislich die Verbindlichkeit des Schiedsspruches erklärt und daß spätestens am Montag die Arbeit im Bergbau wieder aufgenommen wird.

Q. Bochum, 22. Mai. Mit großer Spannung sieht man allenthalben im Ruhrbezirk den für Freitag nach Essen einberufenen neuen Verhandlungen zur Besprechung der Lage im Ruhrbergbau entgegen. Wie wir hören, soll auf beiden Seiten Neigung bestehen, den nunmehr fast drei Wochen andauernden Konflikt einer Lösung entgegenzubringen. Bei den früheren Verhandlungen handelt es sich nicht um einseitig nicht so sehr um etwas Neues. Sie sind als die in der Schlichtungsordnung vorgesehenen üblichen Nachverhandlungen anzusehen, zu welchen die Parteien herangezogen wurden, um die Streitigkeiten zu klären. Bei diesen Verhandlungen können gewiss alle die strittigen Fragen des Ruhrkonflikts nochmals erörtert werden, wenn beide Parteien dazu Neigung zeigen, die auf Seiten der Arbeitnehmer vorliegt. Die Werksbesitzer könnten eine nochmalige Verhandlung ablehnen und die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches fordern. Eine Ablehnung erneuter Verhandlungen ist aber von dieser Seite, soweit wir unterrichtet sind, nicht zu erwarten. Nebenfalls wird Staatskommissar Weislich nochmals den Versuch unternehmen, eine Verständigung unter den Parteien herbeizuführen. Eine solche würde im Interesse des sich katastrophal auswirkenden Wirtschaftslebens des Westens zu begrüßen sein.

Zur Bezahlung der Mehrarbeit.

TU. Essen, 22. Mai. Aus Kreisen des Ruhrbergbaues wird uns geschrieben:

Der Gewerkschaftsrat der Bergarbeiter nimmt in einer in der Presse veröffentlichten Zuschrift zu der Mitteilung Stellung, daß nach dem bei dem passiven Widerstand vereinbarten ersten Überarbeitsabkommen der Lohn um ein Siebentel erhöht worden sei. Es wird behauptet, daß der Lohn hinterher zu stark gekürzt worden sei und daß der Durchschnittslohn mit Überarbeit niedriger gewesen sei als vorher ohne Überarbeit.

Dazu ist zu bemerken: Auf Veranlassung der Bergarbeiterverbände war den Bergarbeitern im November 1923 eine besondere Teuerungszulage von 25 Prozent

zugestanden worden, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Dollar im Freiverkehr viel höher (um fast das Doppelte) bezahlt wurde, als er amtlich notiert wurde, und in den Warenpreisen eine erhebliche Verteuerung die Folge war. Als mit dem Eintritt stabiler Währungsverhältnisse der Unterschied in den Notierungen der Mark aufhörte und infolgedessen die Preise zurückgegangen, war es selbstverständlich, daß auch die Teuerungszulage wieder abgebaut wurde. Diese Zulage hat mit der Überarbeit gar nichts zu tun, und es bleibt die Tatsache bestehen, daß schon in den früheren Jahren, die bekanntlich am 1. Mai 1924 eine Erhöhung um 15 Prozent erfahren haben, ein Ausgleich für die achte Arbeitsstunde enthalten war.

Die Arbeitsverhältnisse im Bergbau.

Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben:

Die Arbeitsverhältnisse im Bergbau liegen ganz anders als in der Eisenindustrie. In dieser wird mit Beginn der Arbeit sofort produktive Arbeit geleistet; der Dreher an der Drehbank arbeitet bei Schichtbeginn fast genau so wie gegen Schluß. In der Eisenindustrie wird größtenteils das Arbeitstempo durch die Maschinen bestimmt. Wenn im Bergbau die Arbeitszeit um eine Stunde verlängert oder verkürzt wird, so bedeutet das nicht ein Siebel der Leistung mehr oder weniger, sondern mindestens ein Fünftel. Im Bergbau muß der Bergmann erst einfahren und sich zu seiner Arbeitsstätte begeben. Der Weg vom Schacht zur Arbeit und zurück nimmt etwa eine Stunde in Anspruch; eine Viertelstunde pflegen sich die Vergleute vor Beginn der Seilfahrt am Füllort einzufinden, und eine weitere Viertelstunde ist als Futterpause abzugeben. Im Durchschnitt des Ruhrbergbaus macht das alles einsechshalb Stunde aus. Von der Siebenstundenschicht bleiben an reiner Arbeitszeit also 5 1/2 Stunden, und von der Achtstundenschicht 6 1/2 Stunden. Auch diese können nicht sofort für die Produktion benutzt werden wie an der Drehbank. Nebenarbeiten im betrieblichen Interesse nehmen noch rund eine halbe Stunde weg, so daß bei der Siebenstundenschicht an reiner Arbeitszeit fünf Stunden bleiben. Die unproduktive Arbeit bleibt immer dieselbe, sowohl bei der Sieben- wie bei der Achtstundenschicht. Jeder bei dieser Frage durchdenkt, erkennt, was eine Stunde Mehrarbeit für die eigentliche Förderleistung bedeutet. Gerade die angehängte Stunde verbilligt die Kohle und verringert die Selbstkosten, wenn die Lohnaufwendungen dieselben bleiben. Schon die Herabsetzung der Arbeitszeit von 8 1/2 auf 8 Stunden bedeutet eine Verlängerung der Förderung um 7,14 v. H., und in Verbindung mit der Stunde Mehrarbeit, die die Bergarbeiterverbände jetzt nicht ohne Sondervergütung verfahren wollen, würde sich gegenüber dem Friedensstand eine Verärgerung der Leistung um rund 21 v. H. ergeben. Die nicht geleistete Stunde Mehrarbeit würde einen Rückgang der Kohlenförderung, die in letzter Zeit arbeitstäglich rund 330 000 Tonnen betragen hat, um etwa ein Viertel oder um mindestens 80 000 Tonnen bedeuten. Denn es ist weiter zu berücksichtigen, daß die Auswirkungen der umfangreichen Aus- und Vorrichtungsarbeiten während des Ruhrkampfes allmählich nachlassen. Wenn wir jemals wieder wirtschaftlich hochkommen wollen, wenn der Ruhrbergbau sich seine verlorenen Absatzgebiete im Norden, Westen und Süden wieder verschaffen soll, ist ein solcher Rückgang in der Kohlenförderung nicht zu ertragen.

Der Zusammentritt des bayerischen Landtages.

TU. München, 22. Mai. Das Bestreben, den Zusammentritt des neu gewählten bayerischen Landtages noch im letzten Drittel des Monats Mai zu ermöglichen, ist nicht von Erfolg begleitet gewesen, da noch eine Reihe von Formalitäten zu erledigen sind. Infolgedessen ist mit dem Zusammentritt des neuen Landtages in den ersten Tagen des Monats Juni zu rechnen.

Um die Regierungsbildung in Bayern.

TU. München, 22. Mai. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ beschäftigen sich neuerdings mit den großen Schwierigkeiten, die der Regierungsbildung in Bayern entgegenstehen, und bemerken dabei, daß die Notwendigkeit eines Staatspräsidenten sich gleich schon bei der Regierungsbildung zeigen werde. Käme eine Regierung nicht zustande, dann bliebe nur der Ausweg eines Geschäftsministeriums. Dieser Ausweg führe aber aus den besonderen bayerischen Schwierigkeiten auch nicht heraus, weil ein Geschäftsministerium weder die bayerische Politik vor und nach dem 8. November bereinigen, noch die Staatsautorität wieder herstellen könne. Unverkennbar kam das Blatt die Hoffnung nicht teilen, daß eine Auflösung des neuen Landtages ein erheblich anderes und für die Regierungsbildung günstigeres Bild ergeben würde.

Die sächsischen Finanzen.

TU. Dresden, 21. Mai. Die heutige Landtagssitzung stand im Zeichen der großen Staatsrede des Finanzministers Dr. Reinhold. Er wies einmütig darauf hin, daß der vorliegende Etat zum ersten Male seit der unruhigen Inflationszeit auf festem Boden stehe. Der Finanzausgleich, der durch die dritte Steuernotverordnung unternommen wurde, sei zu sehr zu Gunsten des Reiches gewesen. Zur Bilanzierung des Etats sei es notwendig, die Mietzinssteuer am 1. Juni etwas zu erhöhen. Der Redner beleuchtete dann die Finanzverhältnisse im Reich und besprach Mittel und Wege, die eine Erleichterung schaffen könnten. Besonders ging er hierbei auf die Ein- und Ausfuhrziffern ein.

Die Berliner Besprechungen.

Den Deutschnationalen ist von volksparteilicher Seite aus von Anfang an geraten worden, den Versuch zu machen, eine ausreichende Mehrheit bürgerlicher Parteien für ein gemeinsames Regierungsprogramm zusammenzubringen. Wenn das geschehen ist, würde ohne wochenlange Kriese die Bildung eines neuen Kabinetts möglich sein. Die Weigerung dieses Weges ist jedenfalls besser, als die Klage über eine Regierung, die nach Meinung der Deutschnationalen nicht zurücktreten will. Wie bekannt, sind alle Vorschläge über ein „Kleben“ der Regierung an ihren Seffeln unterdrückt. Spätestens beim Zusammentritt des neuen Reichstags wird die Demission des Kabinetts erfolgen. Bis dahin ist es Sache der Parteien, die Zeit zu nutzen. Sollte die Regierung ihren Platz vorher geräumt, so wäre damit nichts anderes erreicht, als eine Verschärfung der latenten wirtschaftlichen Krise durch eine schwere politische Krise, ein Stöcken all derjenigen Vorarbeiten, die von den verantwortlichen Stellen jezt Tag und Nacht betrieben werden müssen, um in aller Kürze die Lösung schwerster Probleme, wenn irgend möglich, zu finden.

Inzwischen hat die deutschnationale Reichstagsfraktion an die Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei das von uns bereits wiederbegebene Schreiben gerichtet, in dem sie zu Verhandlungen über die Regierungsbildung aufzuforderte. Diese Einladung war, wie sich aus Vorstehendem ergibt, nicht an die demokratische Fraktion ergangen. Schon aus dem Grunde, eine ausreichende Mehrheit zu suchen, mußte das bedauert werden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat am Dienstag getagt und über ihre Beratungen folgenden Bericht herausgegeben:

„Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in einer Sitzung am 20. Mai eingehend über die Lösung der Reparationsfragen und die Regierungsbildung verhandelt. Nach Vorträgen der Abg. Dauch und von Raumer ergab sich volle Einmütigkeit über die Behandlung des Gutachtens der interalliierten Sachverständigen. Die Fraktion stellte die für sie maßgebenden außenpolitischen Richtlinien fest. Zur Frage der Regierungsbildung beschloß die Fraktion, die Einladung der deutschnationalen Fraktion zu Verhandlungen Folge zu leisten. Sie hält gemäß ihren früheren Beschlüssen die Zuziehung der deutschnationalen Fraktion für geboten.“

Unter dem Eindruck dieses Beschlusses und der Haltung des Zentrums, das ohne Zuziehung der Demokraten überhaupt nicht verhandeln wollte, hat die deutschnationale Fraktion später bekanntlich ihre Einladung auch auf die Demokraten ausgedehnt.

Diese Besprechung hat, wie gemeldet, am 21. Mai stattgefunden. Sie ist jedoch nach dreistündiger Dauer abgebrochen worden, weil nach dem amtlichen deutschnationalen Bericht über die von den Deutschnationalen zunächst in den Vordergrund gestellte Personenfrage kein Einvernehmen zu erzielen war. Nach einer Meldung von anderer Seite soll der Großadmiral von Tirpitz den Mittelparteien von den Deutschnationalen als Reichskanzler vorgeschlagen worden sein, doch sollen die Mittelparteien gegen v. Tirpitz sachliche Bedenken geltend gemacht haben. Daraufhin hat die Deutschnationale Volkspartei die Einladung zur Fortsetzung der Besprechungen am Donnerstag zurückgezogen.

Es ist nun also Aufgabe der Mittelparteien, von sich aus eine Fortsetzung der Aussprache anzugehen, denn vom mittelparteilichen und insbesondere vom Standpunkt der Deutschen Volkspartei aus ist bleibt vor allem zu wünschen, daß eine große bürgerliche Koalitionsregierung zustande kommt, die mit einem klaren außen- und innenpolitischen Programm an die Öffentlichkeit treten könnte. Es wäre außerordentlich bedauerlich, wenn an der doch mehr untergeordneten Personenfrage die sachliche Einigung der bürgerlichen Parteien scheitern würde. Im übrigen ist es verfrüht, schon jetzt über den Ausgang der gegenwärtigen Besprechungen über die Regierungsbildung oder sogar über die Zusammenfassung des neuen Kabinetts Vermutungen anzustellen zu wollen. Aber vielleicht wird man schon in einigen Tagen klarer sehen können als jezt, wo sich noch die Dinge in der Entwicklung befinden. In der Außenpolitik stehen mit der Durchführung der Sachverständigen-Vorschläge so schwerwiegende Entscheidungen bevor, daß man nicht zuletzt namentlich aus diesem Grunde verlangen muß, daß das neue Kabinett sich auf eine möglichst breite Mehrheit im Reichstag und Volks bei den kommenden Verhandlungen mit den alliierten Mächten stützt. Eine Minderheitsregierung der Mitte, die sich lediglich durch das Wohlwollen der Deutschnationalen oder der Sozialdemokraten halten könnte und die deshalb auch nicht so sehr umrissenen Richtlinien gelangen würde, wäre zweifellos ein bevorstehenden außenpolitischen Anforderungen schwerlich gewachsen.

Verordnungen der Befahungsbehörde.

Im Hauptquartier, den 10. Mai 1924.

Spezialverordnung Nr. 115.

Betrifft die Erhebung der Steuer auf das Zigarettenpapier.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Artikel I.

Die Bestimmungen und Strafen der Spezialverordnung Nr. 84 bezüglich der Erhebung der Steuer auf Wein, Schaumwein, Tabak, Zigaretten, Zigaretten und andere fabrizierter Tabak beziehen sich, soweit als sie den folgenden Bestimmungen nicht entgegenstehen, auf das Zigarettenpapier (Blättchen und schon präparierte Kisten).

Artikel II.

Die innere Steuer beträgt für 1000 Blättchen 1,50 Goldmark.

Artikel III.

Vom 1. Juni 1924 an muß das Zigarettenpapier, das in den dem kommandierenden General unterstellten Gebieten verkauft wird, mit einem neuen Muster versehen sein, die von den alliierten Steuerbehörden ausgedruckt werden. Die Steuerpflichtigen müssen vor dem 25. Mai 1924 bei dem alliierten Steuerbüro, zu dem sie gehören, die Bestände an Zigarettenpapier, die sie im Besitz haben, angeben.

Artikel IV.

Die alliierten Steuerbehörden werden alle zur Anwendung der gegenwärtigen Verfügung notwendigen Bestimmungen erlassen.

Artikel V.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Der kommandierende General:
Degoutte.

Düsseldorf, den 16. Mai 1924.

Dienstankündigung.

Artikel VII der Verfügung Nr. 114 drückt deutlich aus, daß die bis auf den heutigen Tag ausstehenden Erlaubnisse zum Tragen von Waffen und Munition am 25. Mai für ungültig erklärt sind.

Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf das Tragen von Jagdwaffen und Jagdmunition, hinsichtlich derer die Ungültigkeit der früher ausgestellten Erlaubnisse am 31. Mai um Mitternacht festgesetzt wird.

G. V.

Der Generalkommandant der G. V. R.
Henry.

französischen Regierung geübt wurde. Aber auch in diesen Fragen steht man angesichts der neuen Mehrheit in Frankreich die Bahn als gebend an und es wird angenommen, falls die deutsche Regierung überhaupt in der Lage ist, die bisher betriebene Politik der Fiktion weiterzuführen, daß dann der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund nur noch eine Frage von Monaten sein wird.

Zur Erhöhung der Beamtengehälter.

Die Verhandlungen der Beamten-Organisations mit dem Reichsfinanzministerium betreffs Erhöhung der Beamtengehälter werden erst in der letzten Woche dieses Monats stattfinden. Bis dahin ist das Finanzministerium damit beschäftigt, genaue Untersuchungen anzustellen, wieviel der Beamtenabbau bis jetzt durchgeführt worden ist und wieviel Beamte in den einzelnen Verwaltungszweigen vorhanden sind. Auf Grund genauer Unterlagen will man dann feststellen, welche Mittel für die Beamtenerhöhung noch auszuwerfen werden können. Vorausgesetzt wird eine gewisse Erhöhung der Gehälter ausfindig gemacht werden, wenn auch nicht in dem Ausmaß, wie es von den Organisations gewünscht wird. Die Unterlagen sollen zugleich Anhaltspunkte dafür bieten, ob und inwieweit den demotaktischen Wünschen, den Beamtensabbau und das Pensionskürzungsgebot aufzuheben, stattgegeben werden kann, da man in Regierungskreisen damit rechnet, daß diese Forderungen eine große Mehrheit im Reichstag finden werden.

Die Regierungsbildung in Frankreich.

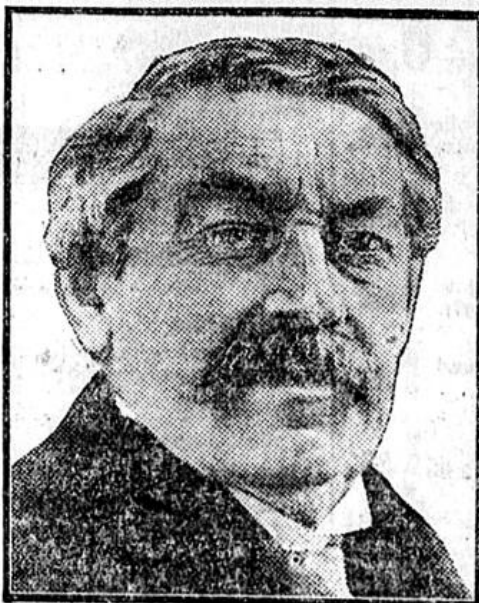
Da bis zum 1. Juni nach französischer Tradition die alte Kammer im Amt bleibt, die nur als beratend gilt, ist die Frage der Regierungsbildung erst an diesem Tage akut, wie auch der Rücktritt Poincaré an diesem Tage offiziell stattfindet. Inzwischen gehen die Angriffe der radikalen Linken gegen den Präsidenten Millerand in voller Schärfe weiter. Ein bürgerliches Blatt schreibt Millerand geradezu die Verfassung, das neue Kabinett zu ernennen oder zwecks Neubildung mit Politikern zu verhandeln. Millerand habe ohne Zweifel irgendeinen Gewaltstreich (Einführung der Diktatur) geplant, und nur das Wahlergebnisse habe einen Strich durch diese Rechnung gemacht. Jetzt dürfe man sich nicht auf seine großen Lügen einlassen, und kein Politiker der Linken solle von diesem Präsidenten sein Amt entgegennehmen. Millerand scheint aber trotzdem noch keine Neigung zum Rücktritt zu fühlen. Vielleicht wird ihm seine Taktik dadurch erleichtert, daß die Linke noch immer nicht darüber einig ist, wie sie die Regierung zu bilden hat. Der gegebene Fall wäre natürlich eine Regierungsbildung durch das Wahlkartell der Linken, eine Regierung also, in der die 139 Bürgerlich-Radikalen und die 110 Sozialdemokraten nebeneinander stünden. Dann wäre Zugang aus den kleineren Linken bis zum linken Zentrum zu erwarten. Der Sozialist Renaudel hat aber, wie gemeldet, am Dienstag erklärt, die Sozialdemokraten wollten jede Spaltung in ihren eigenen Reihen dadurch vermeiden, daß sie nicht in die Regierung gingen, sondern die Bürgerlich-Radikalen nur unterstützen würden. Das wäre also eine Minderheitsregierung nach englischem Muster. In diesem Falle würde Herriot ein linksbürgerliches Kabinett mit Briand und anderen Leuten rechts von den Bürgerlich-Radikalen aufbauen müssen, und er würde die ständige Unterstützung der Sozialdemokraten brauchen.

Herriot über die Sozialisten.

Das „Deuxième“ ist in der Lage, zu erklären, daß Herriot entschlossen sei, das Kabinett ohne Mitwirkung der Sozialisten zu bilden. Er stelle nur die Bedingung auf, daß die Sozialisten sich formell verpflichten müssen, seine Regierung zu unterstützen und das von Herriot aufgestellte Programm anzunehmen. Wenn die Sozialisten zustimmen, in das Kabinett einzutreten, werde ihnen kein breiter Raum gewährt werden. Wenn die Sozialisten einen Eintritt in das Kabinett ablehnten, werde Herriot ein rein

radikalsoziales Kabinett der Minderheit bilden. Am 1. Juli tritt bekanntlich der Sozialistenkongress zusammen. 48 Stunden vorher werde diesem das Programm der radikalsozialen Partei mitgeteilt werden, damit die Sozialisten entscheiden könnten, ob sie das Programm unterstützen wollten oder nicht.

Ueber das Programm, das Herriot durchführen will, wurde einleitend noch keine Klarheit geschaffen. Insbesondere über die Finanzreform, welche er beabsichtigt, liegen keine zuverlässigen Mitteilungen vor. Die Sozialisten verpflichteten sich während der Wahlbewegung, die 20 prozentige Steuererhebung fallen zu lassen und außerdem den Beamten eine Feuerungszulage von 1800 Franken jährlich zukommen zu lassen. Die Sozialisten werden unbedingt darauf dringen, daß die radikalsozialen diese Versprechungen erfüllen. Es ist aber nicht einzusehen, wie sie die finanziellen Einrichtungen vermindern und die Gehälter gleichzeitig erhöhen wollen. Die Finanzpolitik des künftigen Kabinetts ist zweifellos der am schwersten durchzuführende Teil des Programms der neuen Regierung.



Aristide Briand

ist 1867 in Saint-Nazaire geboren. Wie die meisten französischen Politiker ist er aus dem Advokatenstande hervorgegangen. Er war schon viermal Ministerpräsident und zwar von 1909—11, 1913, 1915—17 und 1921—22.

Englands außenpolitische Forderungen.

TU. London, 22. Mai. Die „Westminster Gazette“ veröffentlicht heute eine Information ihres diplomatischen Berichterstatters über die Absichten der englischen Regierung bezüglich einer Regelung der Reparationsfrage. Englands Grundforderungen bezüglich einer solchen Regelung seien folgende:

1. Die sofortige Räumung des Ruhrgebiets in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht, die Befreiung der Zollschranken im Rheinland und das Aufheben jeder Einschränkung in die deutsche Industrie durch die Zölle.

2. Deutschland soll gleichzeitig seine Pläne vorlegen, um die Dawesvorläufe in Kraft treten zu lassen, und es soll dem Reichstage die notwendigen Gesetze unterbreiten. Die Möglichkeit, vorläufig eine kleinere militärische Besetzung im Ruhrgebiet zu lassen, könne Gegenstand eines Kompromisses sein, aber die Eisenbahnen müssen unbedingt Deutschland wieder ausgeliefert werden.

3. Einmal eine Uebereinstimmung über die Reparationsfrage erreicht, so sei England bereit, in nächster Zeit auf einer internationalen Konferenz die Sicherheitsfrage, die interalliierten Schulden und die Festlegung der Endfasse der deutschen Reparationsleistungen zu erörtern. Eine solche Konferenz müsse unter Teilnahme der Vereinigten Staaten, Deutschlands, Russlands abgehalten werden. Die Sicherungsfrage für Frankreich und ganz Europa sehr wohl unter Zugabe ein vom Völkerverbund auszuführendes Projekt gelöst werden.

Die italienisch-schweizerischen Grenzverhältnisse.

In einem amtlichen Bericht des politischen Departements der Berner Regierung heißt es: Der Bundesrat hat sich mit den Zwischenfällen von Lugano, Contrefa und Varese beschäftigt. Was den Zwischenfall vom 11. 4. in Varese betrifft, hat die Untersuchung nicht festgestellt, daß gegenüber Pedro Tognetti, dem Gemeindepresidenten von Contrefa, Gewalttätigkeiten begangen worden seien. Der Bundesrat ist daher der Ansicht, daß dieser Zwischenfall keine weiteren diplomatischen Folgen haben müsse. Zu den Vorgängen am 6. 4. in Lugano haben die Erhebungen des militärischen Untersuchungsrichters ergeben, daß ein Unteroffizier und mehrere Soldaten unüberlegte Bemerkungen über die italienische Regierung gemacht und Gäste des Restaurants belästigt, in dem sie sich befanden. Auch ließen sie sich nach überreichlichem Genuß von Alkohol Befehlungen zu Schulden kommen gegenüber einem Offizier. Das eidgenössische Militärdepartement hat über die Schuldigen Verurteilungen verhängt. Hinsichtlich der Zwischenfälle von Contrefa vom 8. 4. ergab die eingehende militärische Untersuchung, daß einige Soldaten, während sie sich in unmittelbarer Nachbarschaft der schweizerisch-italienischen Grenze befanden, sich bischwillig benommen und gegenüber dem Chef der italienischen Regierung beleidigende Äußerungen über die Grenze richteten. Das eidgenössische Militärdepartement hat die schuldigen Soldaten mit entsprechenden Verurteilungen bestraft. Die italienische Regierung, die über die getroffenen Maßnahmen verständigt wurde, hat davon mit Befriedigung Kenntnis genommen. Die Zwischenfälle haben die portrefflichen Beziehungen nicht beeinflusst. Italien hat von sich aus alles getan, um diese Beziehungen unverändert aufrecht zu erhalten.

Neues aus aller Welt.

Unterpfänder Bahnstamm. In der Gegend von Soferis mar ging ein schweres Unwetter nieder, verbunden mit Wolkenbruch. Infolge des Hochwassers mußte wegen Unterbrechung der Bahnkörper die Bahnstrecke Gießen—Hofheim gesperrt werden. Die Schnell- und Personenzüge werden nach Kassel umgeleitet. Auch auf anderen Strecken, und zwar bei Kassel, ist infolge des heftigen Unwetters eine Unterbrechung des Bahnverkehrs eingetreten. Es mußten deshalb ebenfalls Personenzüge umgeleitet werden, während die Güterzüge ausfielen.

Waldbrand. Aus Homburg v. d. S. wird gemeldet: In der Kirchdorfer Gemarkung, im sogenannten Sammelhans, brach ein Waldbrand aus. Dem trotz jo-

fortiger umfassender Hilfe zehn Morgen Eichenwald zum Opfer fielen. Das Feuer ist auf die Unvorsichtigkeit abgehender Ausflügler zurückzuführen.

Unterbringung im Frankfurter Wohlfahrtsamt. Im Wohlfahrtsamt sind größere Unterbringungen entdeckt worden, die bereits eine Entlassung zur Folge gehabt haben.

Deutsche Grubenarbeiter für Spibbergen. Die holländische Grubengesellschaft Green-Harbour beordert mit ihrem Dampfer Terel 100 erprobte deutsche Grubenarbeiter nach Spibbergen, die für die Kohlengruben gewonnen sind.

Schwere Strafe für eine Falschmeldung. Nach einer Meldung aus Kanton haben die Behörden durch einen Detektiv den chinesischen Rebellführer, der die Falschmeldung über den Tod Sun Yat-sens verbreitete, für zehn Jahre verbannt.

Sir Edward Goschen gestorben. Sir Edward Goschen, der bei Kriegsausbruch in Berlin britischer Gesandter war, ist in London im Alter von 76 Jahren gestorben.

Gerichtszeitung.

Die Urteilsbegründung im Wattenfelder Prozeß. Zum Urteil tragen wir im folgenden die Begründung nach, die der Gerichtsvorsitzende vor der Verkündung der Entscheidung gab. Er führte aus, daß ein Prozeß das Gericht beschäftigt habe, der in dieser Art und in diesem Umfang glücklicherweise zu den Seltenheiten gehöre. Der Vorsitzende unterschied dann die einzelnen Kapitel und Gruppen in diesem Massenprozeß und sagte: Die angeklagten Postbediensteten begünstigten sich schließlich nicht mehr mit den Postbesitzstählen in Wattenfeld, die ihnen vermutlich nicht die ihren Wünschen entsprechenden Entgelte einbrachten. So gingen sie dann zu der Betrügerei mit den gestohlenen Abzählkarten über und erschwanden sich die Eisenbahngüter auf dem Gelsenkirchener Bahnhof. Es liegt der dringende Verdacht nahe, daß die mit den Abzählkarten verübten Betrügereien einen weit größeren Umfang gehabt haben, als in der Vernehmungsaufnahme sich hat feststellen lassen. Darauf deuten schon, die zahlreichen und unablässig bei der Eisenbahn eingelaufenen Reklamationen der Geschäftsleute, deren Güter in Verlust geraten waren. Eine sehr große Menge der erschwundenen Eisenbahngüter hat der Angeklagte Nachigall angeliefert, wobei sich die betreffenden Postbediensteten des Angeklagten Seroada als Handverleiher bedienten. Nachigall mußte wissen — und er hat es auch gewußt —, daß die Güter gestohlen waren. Nicht allein, daß er an Seroada einen auf sehr verhältnismäßig geringen Preis für die Waren bezahlte, ging er auch noch dazu über, diesen geringen Preis bei der Auszahlung noch weiter nach unten abzurufen, mit den Worten: Du hast sowieso genug daran verdient. Nicht allein

Lebensmittel kaufte Nachigall an, sondern sogar eine Senbung tätigen. Manchmal trugen die Umhüllungen der Waren noch die Zeichen und Merkmale auf der Adressenseite. Sogar kommt, daß die Lebensmittel dem Nachigall zentnerweise angeboten wurden zu einer Zeit, der schwersten Lebensmittelnot, als jeder froh war, wenn er ein Pfund Lebensmittel beschaffen konnte. Immerhin hat das Gericht nach langer, ernster Prüfung zu Gunsten des Angeklagten Nachigall den Tatbestand der Gewerbsmäßigkeit und Gewohnheitsmäßigkeit verneint und nur fortgesetzte Hehlerei angenommen, so daß der Angeklagte noch einmal vor dem Aachener Obergericht geblieben ist. Der Vorsitzende streifte dann eine Reihe von Fällen, in denen das Gericht auf Freisprechung erkannt hat, zum Teil aus Mangel ausreichenden Beweises. Auch bei einer Anzahl Ehefrauen angeklagter Postbediensteter erfolgte Freisprechung, weil nur nachgewiesen werden konnte, daß sie von ihren Männern Lebensmittel erhalten hatten. Mehrere andere Frauen dagegen hatten auch unterschlagene Stoffe und andere Waren erhalten und konnten der Hehlerei überführt werden. Aus allen diesen Gründen ist das Gericht zu der gemeldeten Entscheidung gekommen.

Sport-Neues.

Im ersten Davis-Pokalspiel

der europäischen Zone, das in Torquay stattfand, blieben die Repräsentanten Englands erwartungsgemäß, wenn auch nur knapp, mit 3:2 Punkten über Belgien Sieger.

Der Schachmeister Aliechin

schloß einen neuen Weltrekord im Blindspiel auf. Er spielte an 36 Brettern, gewann 16 Partien, verlor 5 und beendete 3 Remis. Die Vorstellung dauerte 11 Stunden.

Der finnische Marathonlauf

findet am 19. Mai in Hyvingen-Finnland statt.

Zur Deutschen Tagung für Körpererziehung

Die am kommenden Donnerstag im Reichswirtschaftsrat abends 8 Uhr beginnt, haben alle in Frage kommenden deutschen Reichs- und Staatsbehörden Vertreter abgestellt. Auch der Reichspräsident Ebert wird erscheinen. Weiter läßt sich das Reichsministerium des Innern, das Finanzministerium, das Reichswehrministerium, das auswärtige Amt, die einzelnen Bundesstaaten und selbst der Freistaat Danzig vertreten.

Der Deutsche Schwergewichtsmechaniker Samson Körner ist, nachdem der Bruch seines rechten Daumengelenks ausgeheilt ist, wieder im Training. Die Verletzung ist darauf zurückzuführen, daß Samson in Zukunft keine Schwierigkeiten mehr beim Gebrauch seiner rechten Hand haben dürfte. Samson wird sich zunächst auf seinen Kampf um die deutsche Halbschwergewichtsmechanik mit dem jetzigen Titelhalter Schold vorbe-

Letzte Drahtmeldungen.

Beschleunigung der Verhandlungen über die Reichsbahn.

Berlin, 22. Mai. Die deutschen Sachverständigen für die Eisenbahnfrage reisten heute nach Paris ab, um dort unverzüglich die Verhandlungen mit den interalliierten Sachverständigen aufzunehmen. Nach Beendigung der Verhandlungen wird der Reparationskommission über das Resultat Bericht erstattet werden. Die Angelegenheit soll möglichst beschleunigt werden, da die Reichsregierung beabsichtigt, die betreffenden Gesetze bereits in der nächsten Zeit dem Reichstag vorzulegen. Die Regierungsparteien sind entschlossen, die notwendigen Zweidrittel-Mehrheit zu erreichen, selbst um den Preis einer einst. Auflösung des Reichstages. Man möchte zu dem von sozialistischer Seite in Aussicht gestellten Mittel des Volksentscheides, das man für zeitraubend und unpraktisch hält, nur im äußersten Notfall greifen; hofft aber bestimmt, daß es dessen nicht bedarf, sondern daß auch in diesem Reichstag eine Mehrheit erzielt wird.

Paris, 22. Mai. Die Mitglieder des Organisationsausschusses für die deutschen Reichsbahnen, Leverage und Keworth, als Vertreter der alliierten Regierungen, und die beiden deutschen Delegierten Bergmann und Vogt werden heute nachmittags nach einer Havas-Meldung ihre erste Zusammenkunft haben.

Paris, 23. Mai. Der Organisationsausschuss für die deutschen Eisenbahnen hat gestern im Gebäude der Reparationskommission seine erste Sitzung abgehalten. Nach einem Bericht, der im Anschluß daran gegeben wurde, werden die Arbeiten morgen und den folgenden Tagen bis Ende der nächsten Woche in Paris fortgesetzt werden. Vorausgesetzt wird der Ausschuss sich vertragen, um den deutschen Vertretern die Vorlage der endgültigen Entwürfe zu ermöglichen und gegen den 10. Juni die Verhandlungen in Berlin aufzunehmen.

Verkehrsstörungen durch Hochwasser.

TU. Kassel, 22. Mai. In der Gegend von Hofheim am Rausen ging ein heftiges Unwetter nieder, verbunden mit Wolkenbruch. Infolge des Hochwassers mußte wegen Unterbrechung der Bahnkörper die Bahnstrecke Gießen—Hofheim gesperrt werden. Die Schnell- und Personenzüge werden nach Kassel umgeleitet. Um 8 Uhr abends gelang es, ein Geis wieder befähigt zu machen. Auch an einer anderen Strecke, und zwar bei Kassel, ist infolge heftigen Unwetters eine Unterbrechung des Bahnverkehrs eingetreten. Es mußten deshalb ebenfalls Personenzüge umgeleitet werden, während die Güterzüge ausfielen.

Schweres Kraftwagen-Unglück.

Berlin, 22. Mai. Auf der Berlin-Hamburger Chaussee hat sich in der Nähe des Dorfes Geseke (Westhavelland) ein schweres Kraftwagen-Unglück ereignet. Der Chauffeur Schimanski fuhr in Begleitung seiner Mutter und eines Freundes nach Berlin. Bei einer Wegebiegung bei der Wegebahnung mit einem entgegenkommenden Kraftwagen schied der Chauffeur unglücklich von der Welt. Der Wagen kam ins Schleudern und blieb schließlich in Teufelmur liegen. Der Chauffeur war sofort tot, seine Mutter erlitt einen doppelten Schädelbruch, während der Freund mit Schuttschürfungen davonkam.

Preussische Vorlesungen in München.

TU. München, 22. Mai. Der preussische Geschäftsträger Ministerialrat Bent hat heute dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. von Künzing ein Schreiben des preussischen Ministerpräsidenten Braun überreicht, in dem die preussische Regierung gegen den Brief des bayerischen Innenministers Schöner an die Deutsch-Bannoversche Partei Einspruch erhebt.

v. Rahr wieder im Dienste.

TU. München, 22. Mai. v. Rahr ist von Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Regierungspräsidenten von Oberbayern wieder übernommen.

Das verurteilte Seel-Attentat vor Gericht.

TU. Berlin, 22. Mai. Am Montag beginnt vor dem Schwurgericht 1 unter dem Vorhitz des Landgerichtsdirektors Toll der Prozeß wegen des geplanten Attentats auf General von Seel. Die Anklage wird von Generalstaatsanwalt Bindow und vom Staatsanwalt Dr. Burchardt vertreten. Der Angeklagte Thormann wird von Rechtsanwalt Dr. Woch verteidigt. Entgegen der ursprünglichen Annahme dürfte die Öffentlichkeit während der Verhandlung nicht ausgeschlossen werden.

Austritt der Welfen aus der preussischen Zentrumsfraktion.

TU. Berlin, 22. Mai. Wie wir hören, haben die 5 Mitglieder der deutsch-hannoverschen Partei, die zur preussischen Zentrumsfraktion im Reichstagsparlament standen, diese Beziehungen gelöst. Sie begründen ihren Schritt mit der Haltung der deutschen Zentrumspartei in der hannoverschen Abstimmungsfrage.

Hochverrats-Prozeß gegen einen kommunistischen Jugendsekretär.

w. Leipzig, 22. Mai. Vor dem Staatsgerichtshof am Schloß der Republik hatte sich heute der 21jährige Sekretär des Bundes der kommunistischen Jugend in Breslau, Richard Monden, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten. Nach der Anklage war die Tätigkeit Mondens darauf gerichtet, die von der kommunistischen Partei beabsichtigte gewalttätige Veränderung der Verfassung des Deutschen Reiches entsprechend den Anweisungen der Zentrale vorzubereiten. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugesprochen, da er aus politischem Idealismus gehandelt habe. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. Drei Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft hatte zwei Jahre drei Monate Festungshaft beantragt.

Tagung der Botschafter-Konferenz.

Paris, 22. Mai. Die Botschafterkonferenz hat heute vormittags unter dem Vorhitz von Jules Cambon eine Sitzung abgehalten, in der sie sich mit der Erörterung laufender Angelegenheiten, insbesondere mit der albanischen Grenzfrage und den Zwischenfällen an der polnisch-litauischen Grenze beschäftigte.

w. Berlin, 23. Mai. Zum zweiten Bürgermeister der Reichshauptstadt ist der Charlottenburger Bezirksbürgermeister Scholz (Deutsche Volkspartei) gewählt worden. Er tritt an die Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Ritter (Sozialdemokrat) und wurde in der Stadtverordnetenversammlung von der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, den Demokraten und den Deutschnationalen gewählt.

w. Paris, 22. Mai. Der für heute angekündigte Ministerrat hat nicht stattgefunden. Er soll morgen unter dem Vorhitz des Präsidenten der Republik abgehalten werden. — Poincaré hatte im Elysee eine Unterredung mit dem Finanzminister Marfa über den Schuß des Frankens.

w. London, 23. Mai. In hiesigen politischen Kreisen wird die Entscheidung in Deutschland ausschließlich vom Standpunkte der Annahme der Vorlage der Sachverständigen beurteilt.

w. London, 23. Mai. MacDonald und der österreichische Gesandte Franzosen unterzeichneten hier den britisch-österreichischen Handelsvertrag, der u. a. die gegenseitige Mostbegünstigung vorsieht.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Lokales und Handel: Ernst Henke; für Sport und Letzte Nachrichten: I. B. Ernst Henke; für Provinzialles, den übrigen Textteil und „Feierstunden“: J. B. Schwind; für Zynische und Melamen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Riesige Vorteile

bieten wir durch unser
heutiges Angebot!

Machen Sie von dieser außerordentlich günstigen Kaufgelegenheit
ausgiebigen Gebrauch.

Waschstoffe	Festons	Strümpfe	Trikotagen	Damen - Wäsche
Mousseline imit., schöne gebülmte Muster 0.68	Barmer-Bogen glatt, mit Hohlraum oder Loch . . . Meter 0.09, 0.06. 0.03	Damen-Strümpfe Baumwolle schw. Paar 0.65 0.40	Einsatzhemden gute solide Ware 3.25	Damen-Hemden vollgroß mit Träger 1.75
Mousseline imit., helle Dessins . . . 0.78	Barmer-Bogen 10 Mtr. Stücke . . . Stück 0.35. 0.25	Damen-Strümpfe schwarz u. farbig, Baumwolle verstärkte Ferse und Spitze 0.75	Einsatzhemden mit Rips-Einsatz besonders gute Qualität 3.90	Damen-Hemd vollgroß mit Wäschezacke gute Qualität 1.95
Mousseline imit., aparte Muster . . . 0.98	Festons schmal schöne Muster . . . m 0.15. 0.10	Damen-Strümpfe schwarz, m. Seidengriff Hochferse u. Doppelschle . . . 0.95. 0.85	Maccohemden haltbare Qualität 3.25	Damen-Hemd vollgroß Feston- oder Faltchengarnitur 2.90 2.40
Mousseline imit., in ganz besonders schöner Ausführung 1.20	Festons mittelbreit m 0.22. 0.17	Damen-Strümpfe schwarz und farb. bes. gute Qualit. Hochfers, d. Doppels. 1.50	Maccohosen gute Ware 2.50	Damen-Hemd aus best. Qualität in eleganten Ausführg. 6.00, 5.40, 4.80. 3.40
Woll-Mousseline in neuester Ausmusterung 3.50	Festons gute Qualität, mit passenden Einsätzen 0.35. 0.25	Damen-Strümpfe Seidenflor Hochferse und Doppelschle 1.20	Garnituren weiss und farbig Jacke und Hose besonders billig . . . 5.50	Damen-Beinkleid geschl. Form mit Wäschezacke 1.95
Zephir einfarbig u. gestreift f. Blusen u. Oberhemd. 0.98. 0.88	Festons breit extra gute Qualität, mod. Muster 0.55	Damen-Strümpfe schwarz u. farbig, Seidenflor gute Qualität 2.45 1.55	Garnituren mod. Muster besonders gute Qualität 12.50	Damen-Beinkleid mit Festoneinsatz geschloss. Form stumpf gearbeitet . . 2.75
Zephir besondere gute Qual. f. Blusen u. Oberhemd. 1.50. 1.25	Rockvolants gute Ware, in schöner Ausmusterung 1.35. 1.15	Damen-Strümpfe Kunstseide, lederfarbig . . 2.25	Macco-Jacken mit lang. und halb. Ärmeln 2.35	Damen-Nachthemd vollgroß gute Qualität mit Festongarnitur 5.75 4.50
Perkal Ia. Qualität f. Blusen u. Oberhemd. 0.98. 0.88	Zwirnspitze schmal 0.66	Damen-Strümpfe Pr. Kunstseide, schw. u. farb. 4.80	Damen-Handschuhe in schönen mod. Farben . . 0.75	Damen-Nachthemd aus kräftigem Wäschestoff bes. reich u. schön garn. 7.50 6.75
Voll-Volle doppeltbreit, schöne helle Muster 1.95	Klöppelspitze 1 m br. in groß. Auswahl 0.12. 0.09	Herren-Socken moderne Farben 0.40	Damen-Handschuhe gute Qualität mit Riegel . . 1.45	Untertaille Trägerform m. br. Festongarn. 1.45
Voll-Volle weiss und in allen modern. Farben 2.60	Zwirnspitze 10 cm breit, mit pass. Eins. 0.25	Herren-Socken grau verstärkte Ferse und Spitze 0.45	Damen-Handschuhe in ganz moderner Ausführg. 1.75	Untertaille gute Qualität mit schöner u. reicher Garnit. 2.90, 2.30. 1.95
Frotte 100 cm breit in modernen Mustern . . 2.50	Klöppelspitze breit mit pass. Finsätzen 0.55 0.35	Herren-Socken alle Farben gute Qual. 0.85. 0.65	Damen-Handschuhe solide Qualität mod. Farbe 4.25	Garnitur 2 tellig aus gut. Wäschestoff stumpf gearbeitet m. Hohlraum . . 6.25
Frotte 100 cm breit ganz aparte Dessins . . . 3.50	Valenciennes und Tüllspitzen in modernster Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen.	Kinder-Söckchen mit Wollrand in grosser Auswahl ganz besonders preiswert.		Garnitur 2 tellig prima Wäschestoff m. best. Verarb. bes. reich garniert 8.50

Herm. Baruch & Co.

Bongard- und Kortumstr.-Ecke **Bochum** G. m. b. H. Gegründet 1885

Kinderwagen

Ein Waggon
Kinder-, Promenaden-
und Klappwagen

mit und ohne Verdeck in
den neuesten Farben und
Ausführungen gelangen zu
äußerst billigen Preisen

zum Verkauf.

H. Möllmann

Korb- und Kinderwagen-Spezial-Geschäft
Mühlenstraße 6.

M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen“ e.V. = Bochum.

25 jährig. Vereins- u. Dirigenten-Jubiläum

am 24. und 25. Mai 1924 im Schützenhof.

1. Festkonzert 2. Festkonzert 3. Festkonzert

Samslag, den 24. Mai, abends 7 1/2 Uhr: WERKE MIT ORCHESTER: „Helgoland“ v. Bruckner „Faustsymphonie“ v. Liszt „Klavierkonzert“ c-moll . . . v. Sauer MITWIRKENDE: Otto Rebbert, Hamburg, Kammer- sänger Fritz Scherer, Wiesbaden, Stadt- Orchester, Bochum, M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen“ (250 Sänger). KONSTLERISCHE GESAMTLEITUNG: RUDOLF HOFFMANN. Num. Pl. 2,5 Bill.-M., unnum. Pl. 1,5 Bill.-M. Vorverkauf in der Buchhandlung von Hengstenberg, Kortumstraße, Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße, Zigarren- geschäft J. Paas, Hattingerstraße. —: Schüler-Dauerkarten für alle Veranstaltungen 2 Bill.-Mk. —: nur bei Wicharz, Kortumstraße, —: Kartenumtausch für Mitglieder nur im Zigarrengeschäft Fritz Bunde, Brückstraße 85. —: Illustrierte Festschrift einschl. Vortragsfolge und Text der Lieder 2 Bill.-Mk. —: Gretchen Steinweg-Flügel von J. Marke, Bochum.	Sonntag, den 25. Mai, vormittags 11 Uhr: Festlicher Marsch aus Zauberflöte v. Mozart Bundessiedel v. Mozart FEST- A K T Lobgesang m. Orchest. v. Othegraven Leonoren-Ouvertüre III. v. Beethoven MITWIRKENDE: Willy Busch vom Stadttheater Bochum (Vorsprach), Stadt-Orchester, Bochum, M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen“. KONSTLERISCHE GESAMTLEITUNG: RUDOLF HOFFMANN. Num. Pl. 2 Bill.-M., unnum. Pl. 1 Bill.-M. Vorverkauf in der Buchhandlung von Hengstenberg, Kortumstraße, Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße, Zigarren- geschäft J. Paas, Hattingerstraße. —: Schüler-Dauerkarten für alle Veranstaltungen 2 Bill.-Mk. —: nur bei Wicharz, Kortumstraße, —: Kartenumtausch für Mitglieder nur im Zigarrengeschäft Fritz Bunde, Brückstraße 85. —: Illustrierte Festschrift einschl. Vortragsfolge und Text der Lieder 2 Bill.-Mk. —: Gretchen Steinweg-Flügel von J. Marke, Bochum.	Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr: Uraufführungen von a capella-Obertren des Vereins bzw. seinem Dirigenten gewidmet von Professor Strässer, v. Othegraven, Steinhauer u. a. MITWIRKENDE: Kammersänger Fritz Scherer, Wies- baden, Otto Rebbert, Hamburg, Am Flügel: Viktor Kahl, Tonkünstler, Barmen.
---	---	--



Die weltbekannten Marken
Adler
Dürkopp
Brennabor
Opel etc.
Fahrräder
empfehle in großer Auswahl und billig-
sten Preisen.
Michael Paefgen.
Am Kaiser Friedrichplatz.
Telefon 2567. Gegründet 1893.
Reparaturen prompt und billigs.



Beachten Sie das morgige Inserat.

Empfehle für diese Woche:

la. frische Suppenhühner
Pfd. nur 1.60

Ferner

diesjähr. junge gemästete Gänse
diesjährige junge Hühner
junge Brat- und Suppentauben
Puter-Kapaunen
la. frische Eier zum Einlegen.

Franz Brunnstein

Schützenbahn 1 / Telefon 308

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos
Filla: Berlin
Hardenbergstr. 14
NB. Wir führen in Sonderabteilung sechs Grammophone mit
Kunstlerplatten.
Flügel-Harmoniums
Verk. dir. a. Private zoll- u. frachtfrei
Roth & Junius
Hot- Piano- u. Flügel-Fabrik
Hagen (Westf.)

Chemische Fabrik Walther Bosch

G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum

bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:

Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. Autoöl-
Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.

Technische Öle und Fette

aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten
Tagespreisen sofort lieferbar.



Beachten Sie das morgige Inserat

Nr. 52.
Zweites Blatt

Bochum
Nachdruck unserer
Ausgaben nur

Die Lage
Ausgesehen der
kommun. Mehl-
dum er Vere-
schließen können
vielmehr der Ver-
aufrechterhalten

Eine Vergar-
Auf dem
wohl von 4000
Verammlung, ei-
hand, statt, die
lung nahm. Die
suchten mehrfach
jedoch nicht gel-
De ppe eifferte
Lage und Licht-
sowie an der Fo-
Der Kampf wer-
man sei entschlös-
sten Opfern. W-
schaftsführer, wie
man lediglich ei-
Die Einheitsfron-
solche mit dem Z-

Der Bezugs-
dum forderte di-
handarbeiten ein-
kaufen nahegebrac-
ergebnislos fein
da ein gewerksch-
führen sei.

In einer an-
ligte die Waffenn-
konferenzen der
In einer am-
terenz des W-
wurde eine Entf-
klart wurde, den
Siebenstundensch-

Die Steuerbe-

Wie die Reich-
Gebiete mittelfr,
und 3. Steuern-
bestimmten Vorbe-
Die 3. Steu-
Aufwertungsfrag-
Gebiet steht dane-

Wo
Nach einer W-
teries-Division fin-
dungen nördlich
H a r d t, von
Scharfschützen st-
Waldungen östl-
sen-Halter-
tern gesperrt.
befucht wird, wi-
zeichneten Gelän-

Personen

ist von hier nach
Eine S-
30. d. M., nach-
nung steht u.
Verbandsverfam-
sohlenbezirt; W-
der Wahl und W-
mitglieder; Wab-
vorsteher des
Rumberg; Ab-
nung aus dem
richtung einer
Erlaß der S-
bindungsfrage

Die

Ro

52)
Frau Hehr-
An alles muß
geh er seine
vergeht er sein
Im Erbe muß
im Namen mein-
Sie blühte a-
tats Zimmer tra-
unmittelbarer M-
er die W-
ich fürchte bloß
doch eine gar
Frau Hehr-
— aber — id-
Sie sah ihn li-
füllen, die ich
mies gewiß ni-
schärfe einbüßte
sonst —
nach seiner Dar-
lich — — —
Ein naden-
großen Raume
lehen Kunst-
lagte Erich: „
Sie son ih-
Du zögerst la-
Ich will nicht
wie gerne ich
nach mir beim
Menschenkind
— Aber heute
Mir fehl-
nichts.“ Es
„Das sagst
„Das Glück
Brauch oder
und nur ganz
es entbehren,
Ich bin
lgerend.

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.
(in Billionen Mark.)

Für drahl. Anzahl	Z. ell.	22. Mai	21. Mai	20. Mai
Frankl. 100%	157.60	158.40	157.60	158.40
Belgien 100%	20.15	20.25	19.55	19.65
Norwegen 100%	58.75	59.05	58.85	59.15
Dänemark 100%	71.42	71.78	71.42	71.78
Schweden 100%	112.57	112.85	112.57	112.85
Italien 100%	18.36	18.44	18.36	18.44
England 100%	18.36	18.44	18.36	18.44
Amerika 100%	4.19	4.21	4.19	4.21
Frankreich 100%	23.34	23.56	23.34	23.56
Schweiz 100%	78.85	79.93	78.85	79.93
Spanien 100%	58.85	59.76	58.85	59.76
Dtsch.-Oest. 100%	5.93	5.97	5.93	5.97
Tsch.-Slow. 100%	12.56	12.64	12.56	12.64
Ungarn 100%	4.58	4.62	4.58	4.62

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 1000 Einheiten.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

In den letzten Wochen hat sich die allmähliche Zunahme der Beschäftigung der meisten Industrien fortgesetzt, aber der Geschäftsgang vollzog sich unter erschwerten wirtschaftlichen Bedingungen. Die Berichte von Handelskammern, wirtschaftlichen Fachverbänden, Landesämtern für Arbeitsvermittlung sowie die besonderen Meldungen von rund 2000 einzelnen Industriebetrieben über die allgemeine wirtschaftliche Lage an die Reichsarbeitsverwaltung sind in dem oben erschienenen „Reichsarbeitsblatt“ vom 16. Mai d. J. in dem Monatsbericht „Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage“ zusammengefasst und zeigen deutlich, dass bei den derzeitigen Bedingungen der deutschen Volkswirtschaft die längste günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes eine bessere Wirtschaftslage nicht ohne weiteres bewirkt. Durch das diesjährige spätere Einsetzen der Frühjahrsaufwertung vermehrte die Landwirtschaft und zum Teil auch das Baugewerbe den deutschen Arbeitsmarkt im April stärker als in den Vormonaten zu entlasten. In den meisten Zweigen der Industrie steigerte sich zwar im April-Mai der Auftragsbestand noch weiter, aber gleichzeitig mehrten sich auch die ungünstigen Anzeichen der wirtschaftlichen Lage. Die Zahlungseingänge wurden schlechter, die Kreditbank musste die Kreditbewährung einschränken (7. April), und damit wurde die Nachfrage nach Kredit bei den privaten Geldgebern dringlicher, und die Kreditlinie erhöhte sich weiter. Hierzu kam für viele Industriebetriebe eine Zunahme der Herstellungskosten infolge einer Verteuerung der Rohstoffe und Halbfabrikate. Vor allem konnte sich die schwere Gefahr, welche der deutschen Volkswirtschaft aus den dauernden hohen Aufwendungen für die Einfuhr erwächst, im April nicht mindern, weil sich der Auslandsabzug auch in den letzten Monaten nicht besserte.

Der Kapitalmangel wirkte sich besonders in der Metall- und Maschinenindustrie wie in der Textilindustrie nach, das vielfach im Erteilen neuer Aufträge zurückgehalten wurde. Ein völliger Wandel beginnt sich zu vollziehen. Der Unternehmer stellt nicht mehr wie früher in Zeiten lebhafteren Geschäftsganges spätere Liefertermine, sondern legt sie wesentlich früher fest, um einen schnelleren Kapitalumschlag zu erzielen. Der Produktionsprozess wird zum Teil durch vermehrte Einstellung von Arbeitskräften beschleunigt (im Maschinenbau: Zunahme der Beschäftigten im April gegen Vormonat um 4 v. H.). Umgekehrt verlor die Bestellung von Rohstoffen die Zahlungsfrist hinausgeschoben und wir verzeichnen selbst erteilte Aufträge.

Es muß unter all diesen Umständen vorläufig davon abgesehen werden, wenn die Zahl der unterstellten Erwerbslosen in der Zeit vom 15. April bis 1. Mai neuerdings eine Abnahme erfahren hat.

Die Krise auf dem Textilmarkt hat in den letzten Wochen Formen angenommen, die eine katastrophale Entwicklung voraussehen lassen. Der Schreiber dieser Zeilen hatte dieser Lage Gelegenheit, im Gespräch mit Angehörigen führender Fabrikantentreife des nordwestfälischen Bezirke Einblicke zu tun in die geradezu trostlosen Verhältnisse, die über die Textilindustrie hereingebrochen sind. Noch im Laufe des April wurden von den Detailfirmen betriebliche Aufträge herbeigeholt, die eine halbe Deutung des Geschäfts erhoffen ließen. Seit etwa zwei bis drei Wochen sind die Aufträge aber vollständig belanglos geworden; es ist völlige Geschäftsstille eingetreten, und vielfach werden bereits erteilte Aufträge entweder annulliert oder es werden Zahlungsfristverlängerungen beantragt, auf die die Fabrikanten nicht eingehen können. Die Fabriken sind in einer außerordentlich schlimmen Situation. Als sich die Neubelegung des Abzuges anzukündigen schien, wurden — zum großen Teil unter Anspruchnahme kurzfristiger Kredite bei zeitgemäß hohen Zinssätzen — erhebliche Mengen Rohstoffe herbeigeholt, um die Verarbeitung beschleunigen, um den erhofften Konjunkturaufschwung gewachsen zu sein. Nun, da die Erwartungen nicht eingetroffen sind und statt des Aufschwungs sich ein katastrophales Abflauen der Geschäftstätigkeit eingestellt hat, ergeben sich für zahlreiche Unternehmen naturgemäß erhebliche Schwierigkeiten. In Ermangelung einflussreicher Gelder sind die Fabrikanten, um

ihre Betriebe einigermaßen in Gang zu halten, gezwungen, ihre Ware unter Selbstkostenpreis abzugeben. Das würde zu Betriebseinstellungen und Arbeitslosigkeit führen, worunter das ganze Wirtschaftsleben und damit die Allgemeinheit schwer leiden würde. Es kommt noch hinzu, daß auch im Kleinhandel heute vielfach ziemlich erhebliche Lager vorhanden sind. Ebenso wie Fabrikanten und Großhändler hat der Kleinhandel, der fast ausschließlich über beantragte Geschäftsstille kauft, ein Interesse daran, wenigstens soviel Einkommen zu erzielen, um die allgemeinen Unkosten zu decken und das Personal vor Arbeitslosigkeit oder Arbeitsvereinsparungen zu bewahren. Das bewirkt einen weiteren Preisdruck, der sich übrigens hier und da schon in den Schaufensterausstellungen ankündigt. Wenn auf dem Geld- und Kreditmarkt nicht bald gesündere Verhältnisse geschaffen werden — so lange man sich über die Sachverhältnisse-Vorläufe nicht einig geworden ist, kann daran selbstredend nicht gedacht werden —, dann brechen für den Kleinhandel der Textilbranche, aber auch für denjenigen einer ganzen Reihe anderer Geschäftszweige Zeiten herein, die mancher tüchtigen und soliden Firmas den Untergang bringen können. Der Ernst der Lage wird noch dadurch verstärkt, daß die Krise sich nicht auf einen bestimmten Bezirk beschränkt, sondern das ganze deutsche Wirtschaftsgebiet — in der besetzten Zone wie im übrigen Deutschland — ergriffen hat. Im besetzten Bezirk macht sich, wie vorauszuweisen war, das Stilllegen der Bergwerke sehr gleichförmig bemerkbar. In geradezu bedrückender Weise mehrten sich die Beantragungen der Geschäftsaufsicht. Aus einem — nicht im besetzten Gebiet gelegenen — Handelskammerbezirk wurde uns bekannt, daß in ihm in einer einzigen Woche nicht weniger als sechzehn Aufträge auf Zulassung der Geschäftsaufsicht zur Prüfung vorlagen. Im Allgemeinen interessierte man sich eine baldige Verringerung der augenblicklichen schwierigen Verhältnisse bringen zu müssen.

Steinbohlenbergwerk Veder A.-G. Bochum. Wie schon mehrfach betont wurde, steht die Angelegenheit der Veder-Stahl-Gesellschaft in keinem Zusammenhang mit der Steinbohlenbergwerk Veder A.-G.; letztere Gesellschaft führt bekanntlich den schweizerischen Kohlenlieferungsvertrag durch, als dessen Erzeuger zwar formell die Veder-Stahl-Gesellschaft figuriert, doch wird dies alles durch die Schwierigkeiten bei Veder-Stahl in keiner Weise berührt. Veder-Stahl befand sich schon lange nicht mehr in der Aktienmehrheit von Veder-Kohle, sondern diese lag lediglich in den Händen der Familie Veder bzw. der Veder-Want. Außerdem dürfte sich, wie die „A. Z.“ zuverlässig erfährt, in kurzer Zeit eine weitere Interessentrennung der beiden Gesellschaften dadurch vollziehen, daß die erwähnte Aktienmehrheit aus dem Besitz der Veder-Want auf eine anderweitige deutsche Finanzgruppe übergehen wird, und zwar ist dies durch Vermittlung

der Bank von Guverzeller in Zürich erfolgt. Damit dürfte auch, wodurch die Trennung äußerlich ersichtlich wird, ein Wechsel im Aufsichtsrat von Veder-Kohle stattfinden. Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen im Aktienbesitz stehen auch Befürchtungen, die dieser Lage zwischen Veder-Kohle und der Regierung entgegenstehen haben wegen der seinerzeit bei der Reichsbank hinterlegten Vorzugs-Aktien von Veder-Kohle, die als Bürgschaft für die Durchführung des schweizerischen Kohlenlieferungsvertrages dienten. Da die Durchführung des letzteren von dem bevorstehenden Wechsel der Aktienmehrheit nicht berührt wird, woran die Regierung ein erhebliches Interesse hat, dürften sich von dieser Seite her keine Einwände ergeben.

Märkischer Bergwerksverein in Mülheim an der Ruhr. Die Gesellschaft legt ihre Abschlüsse für die Geschäftsjahre 1922 und 1923 vor. Sie erzielte demnach im Jahre 1922 einen Betriebsergebnis von 24 585 426 Mark. Nach 9 585 000 Mark Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von 15 379 077 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Nach der Bilanz beliefen sich die Gläubiger auf 2 916 120 823 Mark, dagegen Schulden auf 3 088 204 436 Mark. Die Förderung der vier Zechen betrug 1 102 332 T. gegen 1 119 426 T. im Jahre 1921. — Das Geschäftsjahr 1923 schließt mit einem Verlust von 392 496,09 Mark. Die Förderung hat rund 379 535 T. betragen, und die Leistung je Mann und Schicht sank auf 0,26 T. herab. Nach der Bilanz betragen Gläubiger 1 048 335,5 Mark, dagegen Schulden 848 865,7 Mark und Kasse 17 733,3 Mark.

Berlin, 22. Mai. Im Produktenmarkt gestaltete sich das Geschäft etwas reger. Roggen fand der Anlandsmühlen Absatz zu vereinzelt etwas erhöhten Preisen, Roggenmehl wurde vermehrt zu kaufen gesucht. Auch für Weizen gab sich mehr Interesse kund; die Preissteigerung in Amerika trug zur Unternehmung bei. Gerste wurde zu Futter- und Mälzweizen mehr beachtet. Für Hafer zeigte sich bessere Nachfrage des Konsums sowie einiger Begeh nach Sackgut. Die Preise konnten sich daher gut behaupten. Mais hatte für nahe Ware schwache Haltung. Für Roggenkleie erhielt sich gute Nachfrage.

Börsennotierungsbild.

Berlin, 22. Mai. Zu Beginn des heutigen Verkehrs haben von der gleichen, angeblich mit der rheinischen Industrie in Verbindung stehenden Seite wie gestern Kaufaufträge namentlich in Montanwerten, vorgelegen. Es zeigte sich an Gefolgschaft für diese Anweisung. Im Gegenteil war die hiesige Spekulation infolge der wenig ermutigen-

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Annahme von werbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 22. Mai 1924.

Berlin, 22. Mai 1924.

Bankaktien			22.	21.	22.			21.	22.			21.	22.			21.
in Bill. %			22.	21.	22.			21.	22.			21.	22.			21.
Barmer Bankv.	16	1.6	Boch. Gußstahl	48.1	52.0	Görlitz, Wagg.	3.3	3.4	Oecklingstahlw.	32	32.5	Orenst. Koppel	11.2	11.7		
Barl. Handelsb.	26.7	27.2	Bödingh., Rel.	25.0	25.5	Hacketh. Dr. H.	1.7	1.8	Phönix a. Bergw.	25.8	26.2	Phönix a. Bergw.	25.8	26.2		
Com. u. Privatb.	4.4	4.6	Börsen, Virs.	18.0	18.5	Hannov. Masch.	0.0	0.0	Phönix a. Bergw.	25.8	26.2	Phönix a. Bergw.	25.8	26.2		
Darmst. Bank	7.9	7.7	Braunk. u. Brlk.	19.9	19.5	Hirburg. Elise	8.0	8.0	Reisholz Praunk.	8.0	7.5	Rh. Braunkohle	26.5	26.5		
Deut. Bank	8.9	8.8	Braunsch. Kohl.	19.0	19.0	Hir. ort. Bergw.	6.2	6.2	Rh. Braunkohle	26.5	26.5	Rh. Stah. werke	25.2	25.2		
Deutscho-Gen.	8.9	9.0	Bremer Vulkan	40.0	45.0	Harp. Ber. w.	65.7	57.2	Rh. Stah. werke	25.2	25.2	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Dresdner Bank	9.3	9.3	Buderus Eisen	10.6	10.8	Hartmann'sch. Masch.	3.6	3.7	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Eis. Cred. Anst.	9.3	9.3	Buch. Lüdensch.	3.7	3.6	Hasp. Eis. u. St.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Reichsbank	23.0	23.7	Busch Wagg. on	14.1	15.7	Hannov. Portl.-C.	33.7	33.7	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Brauereiaktien			Chim. Grösch.			11.2	10.8	Harp. Ber. w.	65.7	57.2	Rh. Braunkohle	26.5	26.5			
Boch. Viktoria	6.5	7.0	Chim. F. Buskau	67.0	64.0	Hirsch Kupfer	19.2	19.2	Rh. Braunkohle	26.5	26.5	Rh. Stah. werke	25.2	25.2		
Dortm. Aktien	14.5	14.5	Chem. u. Heyden	3.1	3.0	Hohenlohe	22.6	22.6	Rh. Stah. werke	25.2	25.2	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Dortm. Union	22.5	22.2	Chem. Ind. u. Gas.	58.5	58.5	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Concordia Bk.	0.0	0.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Cons. Sehalke	0.0	0.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Daimler Mot.	2.6	2.6	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0	Rh. Westf. Kalku.	0.0	0.0		
Glückauf-Gels.	0.0	0.0	Deimel, Lino.	8.7	9.0	Hofmann'sch. Masch.	1.4	1.4	Rh. Westf. Kalku.	0.0						

bet am 15. Juni, nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Fritz Müller statt. Anmeldungen für die Sonderzüge werden vom Vorstehenden Lemke in Laer, Wilhelmstr. 19, entgegen genommen.

Aus der Nachbarschaft.

Wattenscheid, 22. Mai. Ehejubiläum. Die Eheleute Fritz Berges begingen Donnerstag das Fest der silbernen Hochzeit. — Landaufenthalten. Der von Konrektor Holzappel geführte Kindertransport ist nach Mitteilung desselben glücklich am Ziele angelangt.

Wattenscheid, 22. Mai. Haushaltsplan. Der aus der Mitte der neu gewählten Stadtverordnetenversammlung gewählte Vorsitzende Kuslich beschließt sich zur Zeit mit der Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1924. Der von der Stadtverwaltung vorgelegte Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit dem Betrage von 2.302.340 Goldmark und erreicht damit ungefähr die doppelte Höhe des letzten Vorjahres-Etats. Die Stadtverwaltung erklärt zu dem Etat, daß die Ausgaben auf das sorgfältigste nachgeprüft sind, daß überall irgendwo nur mögliche Ersparnisse gemacht wurden. Infolge des Abbaues sei der Personalbestand bis jetzt um etwa 50 Personen gegenüber dem Stand vom 1. Okt. v. J. verringert worden, wodurch 75.000 Mk. allein an Befolgungen eingespart wurden. Weitere Maßnahmen zur Ersparnis von Unkosten seien in die Wege geleitet. Jedenfalls würden auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, deren Aufschwung von 297.280 Mk. den Bedarf der Friedenszeit um etwa das Sechsfache übersteigt, Ersparnisse nicht zu erwarten sein, im Gegenteil, man müsse mit mehr Ausgaben rechnen angesichts der Notlage, die sich überall zeige. Bezüglich der Einnahmen ist darauf gesehen worden, daß zunächst die Gemeindefinanzen und -beiträge sich nicht nur selbst erhalten, sondern nach Möglichkeit auch einen kleinen Ueberschuß abwerfen. Der dann noch durch Steuern auszubringende Gemeindefeibelbetrag stellt sich auf 810.000 Mk., der auf Vorschlag der Stadtverwaltung wie folgt gedeckt werden soll: a) 200 Proz. zur staatlichen Grundvermögenssteuer mit einem Ertrage von 180.000 Mk., b) 700 Proz. zu den Grundbeträgen der Gewerbesteuer mit einem Ertrage von 270.000 Mk., c) 4000 Proz. zu den Grundbeträgen der Lohnsteuer mit einem Ertrage von 360.000 Mk., zusammen 810.000 Mk. Ferner wird von der Verwaltung vorgeschlagen, die Gebühren für Entwässerungsanlagen und Müllabfuhr wie folgt festzusetzen: 1 1/2 Proz. des Gebäudeeinkommenwertes als Kanalgebühren, 0,60 Proz. des Gebäudeeinkommenwertes als Müllabfuhrgebühren. Man hofft, durch die vorgelegten vorgeschlagenen Einnahme-Quellen und Steuerarten den Etat balanzieren zu können. — Der außerordentliche Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3.600.000 Mk. ab. Es handelt sich hier hauptsächlich um Straßenbauten, um Kanalbauten, Pfasterungen und Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues. Es ist vorgesehen, die Park-, Auen- und Freizeitanlagen fertigzustellen, die Verbindung zwischen Nord- und Süderstraße auszubauen, den alten Markt mit Bäumen einzudecken und mit Bäumen zu bepflanzen, den Kanal in der Hammerstraße fertigzustellen, einen Kanal in der Südstraße anzulegen, die Bochumerstraße von den Schulen bis Hausnummer 116, die Bismarck-, Vortisch-, Sommerbellen-, Wasser- und die Parkstraße von der Boedestraße bis zum Stadthaus zu pflastern bzw. umzupflastern, wofür insgesamt 225.000 in den außerordentlichen Etat eingestellt sind. Zur Förderung des Wohnungsbaues aus Mitteln der Hauszinssteuer sind 135.000 Mk. vorgesehen. Die Mittel für die außerordentlichen Etat vorgesehene Arbeiten sollen aufgebracht werden durch Zuschüsse für Notstandsarbeiten und Erwerbslosensicherung sowie aus Anleihen, letztere in Höhe von 207.000 Mk.

Wattenscheid, 22. Mai. Einlösung der Gutscheine. Auf dem Rathaus fand eine Sitzung der Vertreter der Kaufmannschaft und der Betriebsratsmitglieder der umliegenden Gegend statt, welche die Unterhandlungssache für die Vergütung der Gutscheine in der Hand hatte. Nach den Erklärungen des Bürgermeisters ist die Stadt infolge der derzeitigen schwierigen Finanzlage nicht in der Lage, die Gutscheine selbst einzulösen, wohl aber will sie die Garantie in dem Sinne übernehmen, daß sie die Beträge, für welche Waren auf Gutscheine abgegeben worden sind und die von den Schuldner

nicht eingehen, sobald als möglich zurückzahlt. Die Zurückzahlung zu einem bestimmten Termin kann die Stadt nicht zugehen. Die Kaufmannschaft erklärte ihre Bereitschaft zur Unterhandlungssache, äußerte aber wichtige Bedenken wegen der ungenügend erscheinenden Garantie. Es wurde eine Forderung mit den Banken gewährt, die die von der Kaufmannschaft eingegebenen Gutscheine einlösen sollen. Die Gewerkschaftsführer sagten zu, dafür einzutreten, daß die Schulden zurückgezahlt würden. Die Frage der Sicherung der Gutscheine soll noch in einer besonderen Sitzung geklärt werden.

Wattenscheid, 22. Mai. Amazonenschlacht. Die kommunistische Aufforderung, „mit allen Mitteln“ nach der Erringung der politischen Macht zu streben, ist nicht ganz nutzlos gewesen, denn der gestrige Tag zeigte eine beunruhigende Unruhe. In den ersten Morgenstunden versammelten sich zahlreiche Frauen kommunistischer Richtung an den Häusern, um evtl. Arbeitswillige, vorzugsweise aber Beamte, an der Verrichtung von Notstandsarbeiten zu hindern. Unter den mit Gummistiefeln, Ratten und sonstigem weig weiblichem Spielzeug versehenen Weibern sollen sich auch einige Männer in Frauenkleidern befunden haben, um so der Polizei gegenüber ungehöriger ihrem Handwerk der Verhütung nachgehen zu können. Die Frauen versammelten sich gegen 4 1/2 Uhr morgens und verteilten sich dann planmäßig auf die einzelnen Begebenheiten, wo es hier und da tatsächlich zu Behinderungen der Beamten, glücklicherweise aber nicht zu ernstlichen Verletzungen kam. Das Ueberfallkommando hielt die streikenden Amazonen gebührend in Schach. Es durchführte fortwährend die Straßen der Stadt, die gegen 1/10 Uhr ein ungewöhnlich lebhaftes Verkehrsbild zeigte. Wie wir hören, wurde gestern morgen in der Weststraße ein bei einem Unternehmern beschäftigter junger Mann von einem Weibsbild, das offenbar glaubte, einen Arbeitswilligen vor sich zu haben, derart verprügelt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Man glaubt, in der Täterin eine in der kommunistischen Bewegung besonders lebhaft tätige Frau erkannt zu haben. Auch sonst führte die erregte Stimmung zu einigen Zusammenstößen mit der Polizei, die in einem Falle blutige Verletzungen verursachte, wobei kostenlos umgebrachte Äpfel eingeworfen wurden, ohne daß es glücklicherweise zu ernstlichen Verletzungen kam. Zusammenstöße werden von der Polizei, auf deren maß- und taktvolles Verhalten in diesen Tagen begründeter Eifer und Eifer zu erwarten ist, nicht geduldet. Hochfreie Gassen zeigen vor, vorübergehend zu schließen, eine Maßnahme, die aus den Erfahrungen des Vorjahres ersichtlich ist. Zu Veränderungen kam es nicht. Der gegen 10.30 Uhr einsetzende Windsturm brachte für die Stadt ein sehr unangenehmes Bild. Der gegen 10.30 Uhr einsetzende Windsturm brachte für die Stadt ein sehr unangenehmes Bild. Der gegen 10.30 Uhr einsetzende Windsturm brachte für die Stadt ein sehr unangenehmes Bild.

Wattenscheid, 22. Mai. Steuerzahlungen. Die Aufforderung und Festsetzung der Gemeindefinanzbeiträge für das Rechnungsjahr 1924 konnte bis jetzt noch nicht erfolgen. Die Steuerpflichtigen werden daher im eigenen Interesse gebeten, auf die Steuern des neuen Rechnungsjahres schon jetzt Vorauszahlungen zu leisten und zwar in Höhe der zuletzt erhobenen Beträge für die Zeit von Januar bis März 1924. Die Vorauszahlungen werden auf die endgültig voranzugelassenen Steuerbeiträge angerechnet. Um Steuerhinterzügen zu vermeiden, wird den Steuerpflichtigen dringend empfohlen, die Vorauszahlungen der Amtsstelle baldigst zuzuführen.

Wattenscheid, 22. Mai. Starker Schlags. Bei einem der letzten Gewitter schlug der Blitz in das Haus eines Wirtes auf der Gabelstraße in Wattenscheid (Ruhr). Durch den niedergehenden Blitzstrahl wurden Schornstein und Hausdach beschädigt, doch kamen die Bewohner des Hauses glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon. — Am Sonntag Rogate

(25. Mai) finden in der Christuskirche zu Linden a. d. Ruhr die Gottesdienste statt. Der Frühgottesdienst beginnt um 8 Uhr morgens, der Hauptgottesdienst um 10 Uhr. Pastor B. wird um 10 Uhr im Hauptgottesdienst in der Lutherkirche zu Dahlhausen eine Gastpredigt halten. — Ernannt. Der Sohn des verstorbenen Direktors Grise, welcher letzterer eine langjährige Tätigkeit war, wurde zum Direktor der Provinzial-Landstummenanstalt Bären i. B. ernannt.

Wattenscheid, 22. Mai. Attentat. Einem an der Deimkestraße wohnenden Seliger der Begehr Friedländer Nachbarn wurde eine Handgranate durchs Fenster in die Wohnung geworfen. Bei der Explosion wurden Fensterhölzer zertrümmert, auch allerlei Sachen an Wänden usw. angehängt. Die Personen kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon, verletzt wurde niemand.

Wattenscheid, 22. Mai. Das neu gewählte Stadtparlament trat zum ersten Male zu einer Sitzung und einer Besprechung über die demnächst zu tätigen Stadtvorbereitungen zusammen. — Bekanntlich hat die Stadt Wattenscheid die breit ausgebaute Sprachhörschule zu beiden Seiten mit jungen Linden bepflanzt, die jetzt einige Zeit in freier Natur, fastigen Grün prangen. Jetzt haben sich nun Wandalenhande gefunden, die in frevelhaftem Zorn diese Pflanzungen beschädigt haben. So ist an einem Baum, das gerade an der belebten Ecke Nordstraße-Sprachhörschule steht, die Rinde in der ganzen Länge des Stammes in fast Handbreite abgerissen worden. Die Verletzungen gewähren einen geradezu schändlichen Anblick. Hoffentlich gelingt es bald, diese Wandalen zu finden. — Freitag dieser Woche wird im hiesigen Schulsaal an der Hagerstraße der Professor Gregor-Werlin im Auftrag des Vereines für Heimatpflege im Kreise Wattenscheid über das Thema „Die Heimat im Spiegel der Dichtung“ sprechen.

Wattenscheid, 22. Mai. Umfangreichen Aufschücheln ist die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen, eine Anzahl Personen, darunter welche aus Barmen und anderen Städten, sind festgenommen worden. Zur Zeit wird nach dem Eigentümer einer schwarzbraunen Kuh gesucht, die im Februar oder März gestohlen sein kann. Die Kuh ist von der Polizei festgehalten und kann beschlagnahmt werden. Bestohlene können sich bei der Polizeiverwaltung Blankenfeld melden.

Wattenscheid, 22. Mai. Versuchte Stilllegung. Junge Burschen verlegten ihren Zeltplatz bei der Stilllegung der Magerkohlengasse links der Ruhr zu zeigen. Als Polizei erschien, entwickelten die Burschen in die Menge. Daß mit der gewaltsamen Stilllegung gleichzeitig die Bauern verbunden ist, leuchtet diesen Burschen nicht ein. Die Wasserhaltung der Zeche Blankenburg a. d. R. ist derart, daß, wenn die Notstandsarbeiten 24 Stunden nicht ausgeführt werden, die Zeche, die schon unter den schwersten Verhältnissen um die Erlöse kämpft, unter Wasser kommt und unrettbar verloren ist. Die Erlöse mehrerer hundert Bergarbeiterfamilien ist damit also auch verloren. Ob alle Beteiligten sich wohl in Anbetracht dieser Tatsache ein klares Bild von ihrem Verhalten und Vorgehen machen?

Aus den Provinzen.

Wattenscheid, 22. Mai. Töblicher Verkehrsunfall. In der Bremerstraße führte beim Schmierens einer Gleitschiene in etwa 20 Meter Höhe infolge eines Schwindelalles der 15-jährige Behling S. Schwindel ab. Er blieb mit schweren Verletzungen tot liegen.

Duisburg, 22. Mai. Leichenfund. Im Januar d. J. war ein 19-jähriges Mädchen namens Margarete Reintges aus Duisburg spurlos verschwunden. Das Mädchen war aus Angermünde, wo es in Stellung war, Sonntag zum Besuch der Eltern nach hier gekommen und am Montag war es vom Vater selbst zur Bahn gebracht worden. Von dort fehlt jede Spur. Seit ist in Weiden eine weibliche Leiche gefunden worden, die der Vater als die des vermißten Kindes wiedererkannte. Die Leiche wies schwere Kopfverletzungen auf, beide Arme und beide Beine fehlten. Was mit dem Mädchen geschehen sein mag, ist völlig unklar.

Hamborn, 22. Mai. Großfeuer. Auf der Zeche Neumühl bei Hamborn entstand nachts ein Großfeuer, das die Ziegelei der Zeche bis auf die Grundmauern einäscherte. Zum Glück konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden, so daß die nebenan lagernden Del- und Benzinvorräte nicht in Brand gerieten.

rieten. Beiläufig einige Häuser wurden vom Feuer erfaßt und explodierten. Die während des Brandes entwickelte Hitze war so stark, daß eine Hühnerbrücke auf einer Strecke von 35-40 Metern vollkommen mellenförmig gebogen wurde. Der Schaden dürfte etwa eine halbe Million Goldmark betragen; es wird Brandstiftung angenommen.

Düsseldorf, 22. Mai. In den Rhein. Eine Mutter sprang mit ihren beiden kleinen Kindern in den Rhein. Das eine Kind, 1 1/2-jährig, trug sie auf dem Arm, ein dreijähriges Kind rief sie an der Hand mit; alle drei ertranken. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Düsseldorf, 22. Mai. Die Kommunisten im Stadtparlament. In der ersten Versammlung des neu gewählten Düsseldorf Stadtparlaments suchten sich die Kommunisten der Vereinigung zu entziehen und streikten dem Vorstehenden anstatt der ausgebreiteten Hand die „geballte Faust des Proletariats“ hin, wie sich ihr Führer ausdrückte. Schließlich bequamen sie sich zu dem üblichen Handschlag mit der Mehrheit, die Faust habe sich nur geöffnet, um sich wieder zu schließen und dann um so kräftiger zuzuschlagen. Sie hätten wohl die Hand gegeben, würden sich aber dadurch zu nichts verpflichtet betrachten. Diese Bemerkung soll juristischen Sachverständigen zur Begutachtung übergeben werden.

U. Gummerich, 22. Mai. Keine Personen-schiffahrt. Entgegen vielfachen Pressemeldungen über eine Wiederaufnahme der Personenschiffahrt auf dem Niederrhein wird hiesigen Interessentenkreisen von Seiten der Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Niederrhein mitgeteilt, daß die Gesellschaft Fahrten auf dem Niederrhein in größerem Umfang infolge der Verhältnisse überhaupt nicht mehr aufnehmen und in geringem Umfang zurzeit noch nicht aufnehmen könne.

U. Rheinberg, 22. Mai. Autounfall. Ein Personenwagen fuhr infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum. Der Eigentümer, ein Kaufmann aus Rheinberg, wurde schwer verletzt. Der Führer kam mit leichten Verletzungen davon.

U. Kalkenkirchen, 22. Mai. Töblicher Unfall. Beim Abfahren von Bauholz geriet ein Wagen ins Rollen und begrub den Führer der Karre unter sich. Der Verunglückte war sofort tot.

U. Trier, 22. Mai. Meinel. Ein Schuhmacher aus Trier hatte sich bei der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wegen Meineides zu verantworten. Er ist freigesprochen, da er nicht beabsichtigt war, die Wahrheit zu sagen, sondern nur die Dauer von fünf Jahren zu verlängern.

Eingefandt.

(Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche Verantwortung.)

Die Straßenbahnfälle.

Das Schmierenskind der Bochumer Straßenbahn ist und bleibt die Linie 3. Alle Eingaben bezugs Eingabe der 10-Minuten- oder 15-Minuten-Fahrtzeit während der Hauptverkehrszeiten scheinen bei der Direktion kein Gehör zu finden. Die Direktion ist ja in Essen, was sehr zu beklagen ist, wie die vielen Zeitkarteninhaber entweder eine halbe Stunde zu früh fahren oder zu spät im Dienst erscheinen müssen. Der 20-Minutenverleih führt zu unbehaglichen Zuständen. Nun aber kommt noch die Falle. Alle Straßenbahnstrecken führen bis in das Städtische Rathaus, Postamtstraße. Linie 3 hat am Hellweg Schluss, was bis zum Bahnhof will, muß noch einmal eine Teilstrecke nachfahren. Aber das schönste ist doch die Eingangsstelle am Grät-Engelbert-Brünnen. Eine, von den dahinfahrenden Autos geführte Erhöhung bietet dem Fahrgast unter den schattigen Bäumen angenehme Warteeinrichtungen. Aber steigt er am Brunnen ein und geht nicht die zwanzig Schritte weiter zur Haltestelle an der Bahnhofstraße vor dem Fürtenthof, wo er seines Lebens nicht sicher ist, zählt er die zwanzig Schritte mit einer besonderen Teilstrecke. Es dürfte doch nun gerade an der Zeit sein, daß sich unsere neuen Stadtverordneten dieser Sache einmal annehmen, um den Magistrat zu veranlassen, daß er bei der Direktion vorstellig wird, daß dieser Luftschiffahrt. Es muß bald aufhören, daß man die Wimmelhauser Bürger zurücksetzt. Wir fordern dieselbe Fahrkarte für unser gleiches Geld bis ins Städtische Rathaus, wie die Güte der anderen Linien auch, zum mindesten bis zum Brunnen, wo wir doch Gelegenheit haben, wenn wir vom langen Warten ohnmächtig werden, unsere Stirne zu kühlen.

Ein Sprecher für die anderen!

Stadtorordneten Sitzung

am Dienstag, den 27. Mai 1924, nachmittags 5 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Wahl des Stadtorordnetenvorsitzenden und dessen Stellvertreter.
 2. Wahl der Ausschüsse.
- Bochum, den 19. Mai 1924.
Der Magistrat: Grff.

Ich bin zum
Notar
ernannt.

Rechtsanwalt **Weyland,**
Bochum, Schillerstr. 7.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern,
Motoren und Grammophonen
werden billig und bestens aus-
geführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Apfelwein süß und herb
Johannisbeerwein
Stachelbeerwein
Heidelbeerwein
Kirschwein
— zuckervergoren
empfehlen in hervorragenden Qualitäten
Albert Jankik, Bochum
Maarbrückerstraße 12.

Wir suchen für unseren Geschäfts-
zweck 1 aut mobilisiertes
Zimmer
möglichst Nähe Bahnhof.
Angebote unter N. 290 an die Ge-
schäftsstelle d. Bz.

Großer Lagerraum
mit Keller für sofort an mieten
gesucht. Schriftliche Angebote
wolle man unter 24021 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Wohnungstausch.
Suche meine im Grenzfeld ge-
legene Wohnung, 6 Zimmer, Küche
und Badzimmer gegen eine gleich-
wertige Wohnung, 4 Zimmer, Küche,
Badzimmer und Pantry, gleich-
falls im Grenzfeld gelegen, zu tau-
schen. Gef. Angebote u. N. 2. 600
an die Geschäftsstelle d. Bz.

Wohnungstausch Düsseldorf-Bochum
Geben wird in Düsseldorf eine
2-Zimmer-Wohnung n. Küche.
Gefucht wird eine gleichwertige
Wohnung in Bochum.
Gebenmann
i. d. G. Geb. Elsbach, Wäldchen-
fabrik Bochum, Altkr. 79.

Makulatur
zu verkaufen. Märkischer Sprecher.

Alle ansehnlichen Feuerver-
sicherungs-Gesellschaften mit sämtl. Neben-
branchen sucht für Bochum-Stadt
und -Land
 tücht. Platzvertreter
mit guten Beziehungen gegen zeit-
genährte Provisionen.
Dienst. unter Nr. 23839 an die
Geschäftsstelle d. Bz.

Vertreter
bei der Industrie eingeführt, für einen
chem.-techn. Artikel für Bochum und
Umgebung gesucht.
Angebote unter Nr. 24133 an die
Geschäftsstelle der Zeitung.

Ed.-Geschäftshaus
in bester Lage von
Bochum
bei 15.000 Goldmark: Anzahlung billig
zu verkaufen.
Schnell entfall. Käufer wollen sich melden
unter Nr. 24133 an die Geschäftsstelle d. Bz.

Ein bestbrauner
Dackel
entfallen. Wiederbringer erhält gute
Belohnung. Emil Treder, Bochum,
Dackelstraße 41.

Stadtleihamt Bochum.
Da die Wand-
zeit durch uninter-
essante Verordnungen auf
zwei Monate be-
schränkt worden ist,
werden die Betei-
ligten im eigenen
Interesse aufgefor-
dert, die Wand-
zeit rechtzeitig einzu-
reichen oder die Wand-
zeit unter Zahlung
der Gebühren auf
weitere 2 Monate
verlängern zu lassen.
Bochum,
den 15. Mai 1924.
Der Magistrat.

Freibank.
Am Sonntag, d. 24. d. Mts., findet
Verkauf von Min-
u. Schweinefleisch an
ledermann statt, mor-
gens 7 Uhr ab.
Schlachthofdirektion.

Gut und billig.
Bürgerlicher
Mittag- u. Abend-
stisch.
Marktplatz 3.
(Alter Markt).

Wer überflüssig i.
seinem Zimmer
möbl. Zimmer
gegen zeitgemäße
Miete, Df. unter
N. 2. 600 a. d. Geschäfts-
stelle d. Bz.

Stellen-Angebote
Tägl. bis 10 Mark
zu verdienen.
näheres im Prospekt
(mit Garantieheft).
Joh. B. Schulte
Adressenverlag
Köln 1924.

Mädchen
welches zu Hause
schlafen kann, für
u. Hausarbeit sofort
gesucht.
Schweighöfer & Hosen,
Bochumstr. 30.

Verkäufe
Zweitamtenhaus
in Aemte mit groß.
Stück- u. Gemüsegart.
zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 24130
an die Geschäftsstelle
der Zeitung.

Schönes fast neues
Kinderbett
preiswert zu verk.
Dortenerstr. 276.

Unreparaturen
schnell u. billig.
A. Höwing, vormals
Geleke's
Kortumstraße 18.

Den eleganten
Mantel
Das vornehme
Kostüm
Die aparte
Bluse
Das schicke
Kleid
Den hierzu passenden
Hut
kaufen Sie preiswert im

Modehaus der Dame
Regina Lewin
Heinrichstr. 5.

Ein Blick in unsere Schaufenster sagt Ihnen,
wo Sie Ihren Bedarf decken müssen.

Ein Versuch

wird Sie überzeugen, bei wem Sie stets Ihre
Einkäufe machen müssen, um bei der Fülle
von Angeboten das Richtige zu treffen.

Borgzinner & Co. Modernes Kaufhaus, Bochum,
Bongardstrasse 2—4.

Tonhalle.

Singfilme

Die große Abwechslung
in der Kinematographie

Heute Freitag
Erstaufführung!

des Monumental-Film-Singspiels

**Mutter Donau
Vater Rhein**

Filmsingspiel in 6 Akten mit be-
deutend verstärktem Orchester
unter Mitwirkung allererster Ge-
sangskräfte.

Musik: Bruno Gellert.

Hauptdarsteller:

Rita Clermont, Karl Auen, Ika
Grünig, Karl Harbacher, Lilli
Flehr, Ulli Szerny.

Auf besonderen Antrag auch
für Jugendliche freigegeben.
Infolge Nachfrage in anderen Städten
ist es uns nur möglich, das Singpiel
3 Tage auf dem Spielplan zu halten.

5 Uhr. Aufführungszeiten: 8 Uhr.

Dazu:

Harold Loyd genannt „Er“

in seiner Glanzrolle

„Er“ im Paradies

Eine glänzende Humoreske

in 3 Akten.

Außerdem zeigen wir

Alpine Majestäten

im Banne der Zermatter Riesen

Ein Bergfilm in 5 Akten.

Aus reinem Roggenschrot
hergestellt, ohne Syrup,
nicht künstlich ver-
süßt ist der

**Pumper-
nickel**

Westralia

aus der

Feinbäckerei

Carl Hackert

Bochum

Hellweg 4 Tel. 500

Verband
Deutscher Ostseebäder
Berlin NW. 7 Unter den Linden 76 a.
Prospektausgabe und Auskunftsstelle für
sämtliche angeschlossenen Bäder.
Großer Führer durch alle Ostseebäder
(Jubiläumsausgabe) franko Mk. 1,20.
In unserer Stadt durch: Reise- und
Verkehrsbüro Hohenturmplatz.

Wiederaufbau

des jahrelang unterernährten Körpers
kann nur gelingen, wenn jede Möglich-
keit, die tägliche Nahrungszufuhr gehalt-
voller zu gestalten, wahrgenommen wird.
Weite Schichten genießen noch gedanken-
los ein Hausgetränk, das nicht nährt,
sondern zehrt. Für dasselbe Geld und
weniger können sie ihrem Körper einen
belebenden Krafttrunk von edelstem Wohl-
geschmack und darin eine besonders nähr-
kräftige Eiweißart zuführen. Die erstaun-
liche Einwirkung der regelmäßigen Tasse
Reichardtkafo auf Wohlbefühl und
Leistungsfähigkeit muß man einige Wochen
hindurch selbst erprobt haben, um sie zu
glauben. Reichardtkafo zeichnet sich durch
edelstes natürliches Kakaoaroma, hohen
Eiweißgehalt, stärkste Geschmackskraft,
feinste Verarbeitung und demzufolge
größte Ergiebigkeit aus. Man erhält ihn
wieder zu Vorkriegspreisen in allen durch
Schilder und Plakate mit dem Namens-
zug Reichardt kenntlichen Geschäften.

Solange Vorrat reicht, empfehle:

Weinbrand Hausmarke

Barenberg Drei Kronen

3/4 Ltr. Flasche . . . 2,50

1 „ „ . . . 3,—

A. Barenberg, Bochum

Rottstraße 8/10.

Fernsprecher 244.

Wo mütter Röstlicher Schwarzbier bemern,
quilt süße Lade den kleinen Ziemern.



**Röstlicher
Schwarzbier**

ist ein Gesundheits-,
Nähr- und Kraftbier
ersten Ranges.

Vertrieb in Bo: Carl Schupp, Flaschen-
biervertrieb, Bochum, Wankelns-
trasse 17, Fernruf 2491.
Friedrichsbohm: Wilhelm K. Schand, Wil-
helmstrasse 88, Fernruf 3728.
Gerichte: Otto Gries, Ledigenheim.

**Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen**

Gottfried Wilhelm / Langenbrahm

liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.

Bochum, Buddenbergstr. 9.

Telefon 122.

Unsere
**Präzisions-Reißzeuge
und Rechenschieber**
sind unerreicht und billig.
Alle Reparaturen u. Ersatzteile
prompt und preiswert.

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8

Telefon 2568.

Klavier-Reparaturen

Beifüllungen, Besetzungen,
Stimmungen
auf 3 Monate Ziel.

Lager sämtlicher Bestandteile für Piano,
Fagel und Harmonium.

Kuenemann, Alleestr. 55.

**Gesichts-
ausschlag**

Büdel, Mitterer
flechten verschwinden mei-
sehr schnell, wenn man den Schau-
von Zuder's Patent-Medizinal-Gei-
abends eintrocknen läßt. Schweiß er-
morgens abwischen u. mit Zuder's-Crem-
nachstreichen. Greifartige Wirkung, vo-
Tausenden bestritten. In allen Apotheken
Drogerien, Parfümerie- u. Feilzeuggeschäften

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg.
Freitag, 23. Mai,
7 1/2 bis 10. D. 27
Das Rheingold.
Karten in aller
Preislagen sind
noch an der Kasse
zu haben.
Samstag, 24. Mai,
7 1/2 bis 10 1/2. E. 27
Wilhelm Tell.

Starke, saubere
**Küchen- u. Wohn-
zimmer-Stühle**
billig bei
Schubbe, Bochum,
Hoonstrasse 37,
nahe Martenstrasse.

**Goldschmiede-
Arbeiten**
Reparaturen
bekannt, sorgfält.
Ausführung.
Paul Schradt,
Goldschmied-
meister,
Bochum,
Ecke ABC- und
Humboldtstraße.

Otto Köddewig Bochum

Telefon: Geschäft 3125, Privat 2409

Ausführung von

**Elektrischen Licht-, Kraft-
u. Schwachstrom-Anlagen**

sowie aller vorkommenden
Reparaturen.

**Grammophon-Platten
und Gramola**
in unerreichter Auswahl.



Besuchen Sie meinen Vor-
spielraum ohne jeden
Kaufzwang.

U. Wolters Friedrichstraße 9.

Hüte für den
Kommunikanten

Albert Gumpertz

„Werksstätten seiner Pelzwaren.“

Bochum

Friedrichstraße 5, Fernruf 428.

Ersteinst

Bezugspreis: In
12. Mai bis 24. M.
aus geliefert; dur-
chgehend besonders
die Schriftleitung n.
der Redaktion von
im Falle von höherer
Führung hat der Ver-
leitung des Blatt

Nr. 53.

Die Offen

w. Essen, 2
tungsverordnung.
Schlichters über
Schiedsspruches die
in Essen vor dem
über die Verbindlich-
barten Schlichtung
in Berlin für den
hes verhandelt.
Einigung herbeizu-
sich seine weitere C

eca. Dortmund,
in Dortmund teilt
handlungen im R

Zu Beginn de
vor dem Reichs-
tragte der Bejehnen
des Berliner Schie
Vertreter der Gew
dar, die sie zur A
last haben. Sie
Verbindlichkeitserk
vorliegenden Form
erfolgen werde. I
Forderungen wurde
auf die außerord
als unerfüllbar be
folgebess die Ver
Hinsichtlich des A
behält er sich sein

Ueber die neu
über die Schlichtu
fährt die Telegrap
folgende Einzelheit

Der Vorliegen
hin, die durch die
Vollstreckung er
tionsausfall von
von 40 Millionen
beiderseitigen Ver
lungen im Interes
nehmbarer Abzähl

Vom Bejehnen
handlungen der
in am 16. Mai g
zu erklären. Die
mervertreter Wist
brud, daß der Kom
auf diesem Wege e

Demgegenüber
daß eine Verbind
eine bedeutende
könnte, da derselbe
liche Verflechtung
Wünschen der Arb
nung getragen wor
einer geregelten V

Der resultierende
kommissar Weichlich
herbeizuführen zu b

Drohend
eca. Bochum,
in den letzten Ta
berung der Notka
auf einzelnen Be
reits unter 2

TU. Bochum
Notstandsarbeit
staatlichen Müßi
Jedde Karoline,
seitens der Ber
Pumpen auf der
damit gerechnet
Wasser zu stehen

w. Essen, 2
Fabrik erfah
mangels ein Te
der andere Teil
muß. Wie weit
arbeiten können
elektrischen Str
im Laufe des
Wie wir weiter
möglichster Ausn
der mitten im
„Säcker Neuauf-
gelung im Berg
Betrieb der Gi
bert hätte. Die
mit Rücksicht a
Uebertagearbeit